4/2008

# Kolping magazin

www.kolping.de

Kolping Indonesien

## Unterwegs im Auftrag des Herrn


**Jugend** Stipendien – nicht nur für Hochbegabte • Seite 18
**Familie** Warum Jungen eine Risikogruppe sind • Seite 22
**International** Mit Blumen und Säbeln in Togo • Seite 26


Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
DPAG - PVSt. - Entgelt bezahlt Ausgab A

# Urlaubs & Reiseangebote

Kolping
Kolping in der Diözese Augsburg

## Neuigkeiten rund um Reise und Urlaub

**+++ Zuschüsse für Familien +++** Für kinderreiche und einkommensschwächere Familien, für Alleinerziehende oder auch für Familien mit behinderten Familienangehörigen kann es Zuschüsse für die Familienerholung in einer gemeinnützigen Familienferienstätte geben.
*Mehr zum Thema auch im Internet unter:*
*www.kolping-wertach.de*

**+++ Zuschuss für Kuraufenthalte +++** Bei den gesetzlichen Krankenkassen ist alle drei Jahre die Antragstellung für eine ambulante Kur möglich. Die Kuranwendungen werden dabei bis zu 100% übernommen.
*Mehr zum Thema auch im Internet unter:*
*www.kuroase-im-kloster.de*

**+++ Doppelte Freude +++** Kolping Tours hat eine einmalige Charity-Aktion ins Leben gerufen – damit ist Urlaub mit Kolping Tours „Mehr als Urlaub". Für jede gebuchte Urlaubswoche werden die Kindergartenkosten für ein Kind in Südafrika gespendet - für eine ganze Woche!
*Mehr zum Thema auch im Internet unter:*
*www.doppelte-freude.de*

**+++ Urlaub mit dem Wetterpropheten +++**
Der aus Funk und Zeitung bekannte Pfuhler „Wetterprophet" Peter Scheidl und seine Frau Renate begleiten die Gäste auch 2008 wieder durch zahlreiche Urlaubstage mit Alpenblick.
*Mehr zum Thema auch im Internet unter:*
*www.urlaub-mit-alpenblick.de*

## AllgäuHaus Wertach *****

Urlaub in der Alpenlandschaft an der Grenze Tirols ist immer ein Erlebnis. Dafür sorgen Familienappartements mit Ausblick auf die Allgäuer Landschaft und zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten!

**Familienurlaub (DZ inkl. VP / Tag)**
Erw. ab **€50,90**

Kinder bis 2 Jahre frei
3 bis 6 J. ab 28,00 €
7 bis 11 J. ab 35,36 €
12 bis 17 J. ab 43,27 €

Familienferienzentrum AllgäuHaus
Kolpingstraße 1-7 • 87497 Wertach
Tel. 08365/790-0 • Fax 08365/790-190

**www.kolping-wertach.de**
info@kolping-wertach.de

## Hotel Alpenblick***S

Das Hotel mit seinem 30.000 m² großen Park liegt im wunderschönen Zugspitzland am Fuße des Heimgartens. Das Haus bietet 96 Zimmer, Saunalandschaft und bestmöglichen Service!

**Ferienpreise - DZ inkl. HP**
p.P. ab **€ 57,-**

**„Ein Wochenende mit Alpenblick"**
p.P. ab **€ 104,-**

Hotel Alpenblick
Heimgartenstraße 8 • 82441 Ohlstadt
Tel. 08841/797-05 • Fax 08841/797-450

**www.urlaub-mit-alpenblick.de**
info@urlaub-mit-alpenblick.de

## KurOase im Kloster - Ursprung der Kneipp-Therapie

*„Vorbeugen ist besser als heilen"*
*Sebastian Kneipp*

Sie suchen das das Original? Dann kneippen Sie genau dort, wo alles begann, und wohnen Sie in dem Hotel, wo alles fortgeführt wird. Auf den Spuren von Pfarrer Sebastian Kneipp!

**Atem holen - Oasentage im Kloster**
2. bis 8. Juni 2008 DZ inkl. HP ab 490,- €
15. bis 20. Juni 2008 DZ inkl. HP ab 350,- €

**Der Mensch wird am Du zum Ich**
Bundespräses Msgr. Alois Schröder
1. bis 4 Juli 2008 DZ inkl. HP ab 230,- €

**Unterwegs mit dem Kneipp-Apotheker**
20. bis 25. Juni 2008 DZ inkl. HP ab 380,- €

**Rosenblüte in Bad Wörishofen**
8 Tage im Juli2008 DZ inkl. HP ab 470,- €

KurOase im Kloster
Klosterhof 1 • 86825 Bad Wörishofen • Tel. 08247/9623-0 • Fax 08247/9623-99

**www.kuroase-im-kloster.de**
info@kuroase-im-kloster.de

## Reisebüro Kolping Tours

### Die Welt der Gruppenreisen

**Irland - die grüne Insel**
24.06. – 03.07.08 ab 1.760,- €

**Zugreise Masuren Zauber**
31.07. – 07.08.08 ab 1.295,- €

**Flusskreuzf. Moskau – St. Petersburg**
05.08. – 17.08.08 ab 1149 €

**Erlebnisreisen nach Südafrika**
25.10. – 28.10.08 ab 2.998,- €
09.11. – 27.11.08 ab 3.495,- €

**Städtereise St. Petersburg**
25.09. – 02.10.08 ab 899,- €

**Oman - sagenhaftes Weihrauchland**
01.11. – 07.11.08 ab 1679 ,-€

*Viele weitere Gruppenreisen auf Anfrage!*

Kolping Tours GmbH
Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
Tel. 00821/3443-171
Fax 0821/3443-196

**www.kolping-tours.de**
info@kolping-tours.de

## Spa & Family Resort****

Im Kur & Wellnessbereich des Kolping Hotel Spa & Family Resorts finden Sie Entspannung und zahlreiche Angebote von Massagen über Gymnastik bis hin zu Maniküre und Pediküre.

**14-tägige Kurfahrt inkl. Anwendungen**
p.P. ab **€ 850,-**

**Kurfahrten 2008**
11.10. - 26.10.08 DZ inkl. HP ab 950,- €
25.10. - 09.11.08 DZ inkl. HP ab 950,- €
08.11. - 23.11.08 DZ inkl. HP ab 920,- €
22.11. - 07.12.08 DZ inkl. HP ab 850,- €
** inkl. An-/Abfahrt mit modernem Fernreisebus, Kurarztbesuch und 18 Anwendungen.*

**Individualaufenthalte**
Doppelzimmer inkl. HP pro Nacht ab 55,- €
Kleine Badekur (7 Tage) inkl. HP ab 435,- €
Große Heilkur (21 Tage) inkl. HP ab 1.434,- €
Sauerstofftherapie (14 T.) inkl. HP ab 959,- €

Kolping Hotel Spa & Family Resort ****
Buchungsstelle: Kolping Tours GmbH
Frauentorstraße 29 • 86152 Augsburg
Tel. 00821/3443-171 • Fax 0821/3443-196

**www.kolping-tours.de**
info@kolping-tours.de

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Bei Fertigstellung dieser Ausgabe hat bereits das Aprilwetter Einzug gehalten: Draußen stürmt es, und abwechselnd schneit es oder die Sonne tritt hervor.

Auch politisch gibt es eine Wechselstimmung: Die SPD rückt von ihrer bisherigen Ablehnung der Linkspartei ab, in Hamburg verhandeln CDU und Grüne über die Bildung einer Koalition. In Berlin entscheidet sich am 11. April, welchen Wert Moral und Ethik in der Stammzellforschung zukünftig haben werden. Das Ergebnis erscheint hier noch offen. Insgesamt ist es wohl ein Trend der Gegenwart, lang geübte Grundsätze nicht mehr so wichtig zu nehmen und doch lieber „pragmatisch" zu handeln. Ob das auf Dauer zum Erfolg führt?

Adolph Kolping hat vor einer solchen Haltung gewarnt. Wer Fragen des praktischen Lebens und der Politik nicht nach den ewigen Wahrheiten des Christentums behandle, der verliere ihre höhere, über den zeitlichen Zweck hinausgehende Bedeutung. Dann bleibe nichts anderes mehr übrig als bloß diesseitige, irdische Bestimmung: „Sie unterliegen dann dem Gebot irdischer Zweckmäßigkeit, der Lehre von den Interessen." Die Diskussion über die Verfügbarkeit menschlicher Stammzellen zum Zwecke der Forschung ist nur ein Beispiel für diese Gefahr.

Wenn Paulce Parera die Kolpingsfamilien auf der Insel Flores besucht (Titelseite), muss er sich für mehrere Wochen von seiner Familie verabschieden. Unser Redakteur Georg Wahl hat eine solche Reise ins Ungewisse jetzt auch erlebt. Für zweieinhalb Wochen besuchte er Indonesien. Nach zwei vollen Tagen kam er im Land an und benötigte dann noch einen Inlandsflug. Mit Auto, Motorrad und schließlich zu Fuß ging es weiter. Mitten im Wald tauchte eine Straße (Titelfoto) auf, die sich rasch wieder zu einem Trampelpfad verengte. Ständig musste die Reise umgeplant werden: Der vorgesehene Besuch einer Kolpingsfamilie scheiterte an einer vom Hochwasser beschädigten Brücke. Später fiel die nur einmal wöchentlich verkehrende Fähre wegen eines Sturmes aus. Zum Glück ergatterte Georg Wahl noch einen Platz im Flugzeug.

Gleichzeitig erlebte unser Redakteur, wie flexibel die Menschen unter solchen Bedingungen sind: Innerhalb eines Tages wurde ein Seminar geplant und durchgeführt: 35 von 41 Kolpingmitgliedern nahmen kurzfristig daran teil – beim Schein einer Energiesparlampe und einer Kerze. Über Indonesien werden wir bald wieder berichten.

Martin Grünewald
Chefredakteur

## TITELTHEMEN:


**6 ■ Unterwegs im Auftrag des Herrn**
Wenn Paulce Parera die Kolpingsfamilien auf der Insel Flores (Indonesien) besucht, muss er sich für mehrere Wochen von seiner Familie verabschieden. Die Reise führt ihn ins Ungewisse.

**18 ■ Stipendien – nur für Hochbegabte?**
Studienplatz sicher, aber kein Geld? In Deutschland gibt es etwa 2 000 Stiftungen, die finanzielle Mittel zur Studienförderung bereitstellen.

**22 ■ Generation Computer**
Ein Junge verbringt heute im Durchschnitt mehr Zeit mit TV und Computer als in der Schule. Jungen gehören zu den Bildungsverlierern und bilden eine Risikogruppe.

## WEITERE THEMEN:


**4 ■ Nachrichten**
Das Bundesforschungsministerium finanziert ein umstrittenes Projekt: Droht ein neuer ethischer Dammbruch – diesmal bei der künstlichen Befruchtung im Reagenzglas?

**10 ■ Ratgeber**
Muss man Kolpingmitglied sein, um in einem Kolpinghaus oder einer Kolping-Ferienanlage aufgenommen zu werden? – Wann habe ich Anrecht auf ein Arbeitszeugnis? – Kann ich meinen persönlichen Einfluss auf das Klima berechnen?

**12 ■ Magazin**
Leserbriefe, Rätsel, Cartoon, Foto des Monats, Tipps.

**14 ■ Regional**
Berichte aus den Diözesanverbänden.

**20 ■ Jugend**
Termine, News, Tipps, Porträt.

**25 ■ Gelebter Glaube**
Adolph Kolping – unser Mann!

**26 ■ International**
42. und 43. Kolping-Nationalverband gegründet: Togo und Ruanda sind Länder mit Herausforderungen. – Projekt des Monats.

**28 ■ Verbandsnachrichten**
Der Kolping-Friseur in Brakel heißt „Well-Kamm" und bildet Jugendliche aus. Kolping-Hotels seit fünf Monaten im Netz. Impressum.

Embryonenschutz

# Umstrittenes Projekt

In den USA finanzieren junge Frauen ihr Studium, indem sie für viele tausend Dollar fremden Paaren weibliche Eizellen für eine künstliche Befruchtung spenden. In England lassen sich Frauen, die einen deutlichen Preisnachlass für eine künstliche Befruchtung erhalten wollen, zusätzliche Eizellen entnehmen, die für Klon-Experimente benötigt werden. In Deutschland ist das alles verboten. Hier gilt das Embryonenschutzgesetz. Nur – wie lange noch?

Nachdem bereits beim Stammzellgesetz ein ethischer Dammbruch droht, wächst auch der Druck auf das deutsche Embryonenschutzgesetz. Es ist ein lukratives Geschäft, bislang unfruchtbaren Paaren zu einem Wunschkind zu verhelfen. Ein österreichischer Gynäkologe baut inzwischen ein ganzes Imperium an Hilfsangeboten zur künstlichen Befruchtung auf und verfügt bereits über Niederlassungen in Österreich, Italien, Tschechien und der Schweiz. Dort ist er nicht an das deutsche Embryonenschutzgesetz gebunden. Er betreibt hierzulande aggressive Werbekampagnen und hat in Deutschland und Belgien bereits „Kinderwunsch-Informationszentren“ eingerichtet. Im Internet bietet er an: „Unser Team in Pilsen betreut Sie selbstverständlich in Deutsch.“ Für vier Institute im benachbarten Ausland bietet die deutsche Homepage nicht nur genaue Anfahrtbeschreibungen, sondern auch Übernachtungsarrangements.

Die lukrativen Auslandsangebote lassen einige deutsche Gynäkologen offenbar nicht zur Ruhe kommen. Dem Vernehmen nach wächst der Druck der Reproduktions-Lobbyisten auf die Abgeordneten des Bundestages: Der deutsche Embryonenschutz wird als Hemmschuh für lukrative Geschäfte empfunden.

**Finanziert umstrittene Umfrage: A. Schavan.**

Deshalb sorgt eine vom Bundesforschungsministerium (BMBF) unterstützte Umfrage zur Reproduktionsmedizin für Wirbel. Dem Vernehmen nach wird ein Forschungsprojekt an der Universität Bochum mit 737 412 Euro fünf Jahre lang gefördert. Wofür die Steuergelder eingesetzt werden, will das Forschungsministerium nicht bewerten. Ministerin Annette Schavan (CDU) beruft sich auf die „Forschungsfreiheit“ und die „Unabhängigkeit der Wissenschaft“, nachdem sich die ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin (SPD) über die Tendenz der Umfrage empört hatte. In dem Forschungsprojekt werden in einseitiger Weise Gesundheitspolitiker in Bund und Ländern, besondere Berufsgruppen wie Mediziner sowie Paare mit unerfülltem Kinderwunsch befragt, ob die bislang verbotene Embryonenselektion erlaubt werden solle und ob es Frauen ermöglicht werden solle, Eizellen an fremde Paare oder zu Forschungszwecken zu spenden. Damit werden die Fundamente des Embryonenschutzes infrage gestellt. Völlig ausgeblendet werden Fragen der menschlichen Unvollkommenheit und Begrenztheit, die eben nicht jeden Kinderwunsch Realität werden lassen, sowie jede Abwägung ethischer Fragen in der Reproduktionsmedizin.

In einem Begleitschreiben stellen die Wissenschaftler, die sich „BMBF-Nachwuchsgruppe Gerechtigkeit in der modernen Medizin“ nennen, klar, warum sie sich die Mühe ihrer Umfrage machen: „Mit den Ergebnissen soll eine Diskussion im wissenschaftlichen und öffentlichen Kontext angeregt werden.“ Das kann so verstanden werden:

– Die Umfrage soll eine (gewünschte) Debatte über den (vermeintlich zu hohen) Embryonenschutz auslösen.

– Es wird ausgetestet, wie die Stimmung unter Gesundheitspolitikern und anderen wichtigen Gruppen ist; ob also die ethischen Dämme bereits löchrig oder noch stabil erscheinen.

Auf Anfrage des Kolpingmagazins erklärte die BMBF-Pressestelle am 13. März, ein externer Gutachterkreis aus anerkannten Wissenschaftlern habe das Projekt empfohlen. Das Ministerium nehme keinen Einfluss auf wissenschaftliche Konzepte. Für die Umfrage zur Reproduktionsmedizin habe es keinen Auftrag und keine Kontrolle seitens des BMBF gegeben.

*Martin Grünewald*

## KURZ BERICHTET…

### Elterngeld

2007 wurden laut Statistikamt insgesamt 571.000 Anträge auf Elterngeld bewilligt. 60.000 oder 10,5 Prozent davon wurden von Vätern gestellt. Fast zwei Drittel der Väter (60 Prozent) habe es für zwei Monate beantragt. 18 Prozent nahmen eine „Babyzeit“ von zwölf Monaten. Dagegen beanspruchten 87 Prozent der Mütter Elterngeld für zwölf Monate, weniger als ein Prozent nur für zwei Monate.

### Überprüfung

Eine Überprüfung aller hessischen Landtagsabgeordneten auf Stasi-Verstrickungen fordert die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM). Sie reagiert damit auf den Einzug der Partei „Die Linke“ in den Landtag. Auch 18 Jahre nach der Wiedervereinigung sei in Teilen der Linken „eine ungebrochene Sympathie für die ehemalige DDR-Diktatur und verfassungsfeindliche Ziele erkennbar“. Die IGFM war 1977 wegen Einsatzes für Verfolgte in der DDR – darunter auch Christen – zum Staatsfeind erklärt worden. Die Stasi setzte Hunderte von Inoffiziellen Mitarbeitern auf die Menschenrechtsorganisation an, um sie auszuschalten.

### Bischof fährt U-Bahn

Reinhard Marx (54), neuer Münchner Erzbischof, schätzt den öffentlichen Nahverkehr. Zum Ordinariat fahre er von seiner Schwabinger Wohnung aus mit der U-Bahn, sagte Marx. Das sei klimafreundlicher und gehe auch schneller als mit dem Dienstwagen.

Kolping beschließt Eckpunkte

# Arbeitnehmer-Vermögensbildung

Foto: Bilderbox.com

**Die Beteiligung der Arbeitnehmer am Produktiv- und Kapitalvermögen bedeutet für das Kolpingwerk die Umsetzung des christlichen Arbeitsverständnisses. Denn – so der Bundesvorstand – „Wirtschaft ist kein Selbstzweck, sondern muss sich in den Dienst der Menschen stellen bzw. stellen lassen". Für das von CDU/CSU und SPD angekündigte Gesetz verabschiedete der Bundesvorstand Eckpunkte. Darin wird zur Sicherung für den Insolvenzfall, zur Mitnahme erworbener Ansprüche beim Wechsel des Arbeitsplatzes und für die Möglichkeit der Veräußerung von Beteiligungen Stellung bezogen. Außerdem verlangt Kolping: Wenn der Staat bessere Rahmenbedingungen schaffen wolle, müsse er zeitlich befristete steuerliche Anreize und verbesserte Fördertatbestände bieten.**

Stammzellgesetz

# Abstimmung steht bevor

Der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger MdB, hat sich bei Bundestagspräsident Norbert Lammert für die Verschiebung der Stammzelldebatte auf die Sitzungswoche nach Ostern bedankt. Der Bundestagspräsident habe sich, so Dörflinger, dafür eingesetzt, dass so mehr Zeit zur Auswertung der Expertenanhörung, die bereits am 3. März stattfand, vorhanden sei. Die Geschäftsführer der Fraktionen hatten einen früheren Beratungszeitpunkt ins Auge gefasst. Das Kolpingwerk gehörte zu denen, die die Verschiebung der Debatte angeregt hatten.

„Jetzt trägt der Zeitplan für die Beratungen der Tatsache Rechnung, dass die Abgeordneten hier eine schwierige Gewissensentscheidung zu treffen haben", erläuterte Dörflinger in Berlin. Für viele Abgeordnete des Deutschen Bundestages sei die Entscheidung in der Stammzellfrage nicht einfach. Das zeige sich, so der Kolping-Bundesvorsitzende, auch darin, dass sich zwar eine Reihe, aber nicht alle Abgeordneten im Vorfeld zu unterschiedlichen Vorlagen bekannt hätten. „Umso wichtiger, dass diese schwierige Frage jetzt nicht im Eilverfahren durch den Deutschen Bundestag entschieden wird."

Das Kolpingwerk Deutschland hatte die Mitglieder des Deutschen Bundestages aufgefordert, die Einfuhr embryonaler Stammzellen zu verbieten, in keinem Fall aber die bestehenden Einfuhrmöglichkeiten noch auszuweiten. In einem Rundbrief an alle 2 685 Kolpingsfamilien in Deutschland hat die Verbandsspitze den Kolpingsfamilien empfohlen, bei den örtlichen Abgeordneten nachzufragen, wie sie im Bundestag abstimmen wollen. Die Kolpingsfamilien wurden gebeten, vor einer Verschiebung des Stichtages zu warnen: „Für viele Mitglieder spielt die Haltung ihrer Abgeordneten auch mit Blick auf die 2009 anstehende Bundestagswahl eine Rolle."

Am 11. April stehen die zweite und dritte Lesung der Gesetzentwürfe zur Beratung und Entscheidung an.

## Katholikentag

**Das Programm des 97. Deutschen Katholikentags vom 21. bis 25. Mai in Osnabrück steht jetzt im Internet. Unter www.katholikentag.de/programm sind alle mehr als 1 000 Veranstaltungen als pdf-Dokumente abrufbar.**

**An welchen Veranstaltungen das Kolpingwerk mitwirkt, geht aus einer eigenen Rubrik auf der Homepage www.kolping.de hervor.**

Deutscher Katholikentag Osnabrück 2008

SPD und Linkspartei

# Vertrauensverlust

Der Essener Weihbischof Franz Grave (Foto) hat „Posten- und Intrigen-Rangeleien" in der hessischen Politik scharf verurteilt. Das ethische Bewusstsein deutscher Politiker habe „einen Tiefpunkt erreicht", erklärte er in Duisburg. Sie stellten ihre persönliche Zukunft vor die Lösung sachlicher gesellschaftlicher Probleme. Daher kämen immer mehr Leute zu der Überzeugung, Politik sei ein „schmutziges Geschäft".

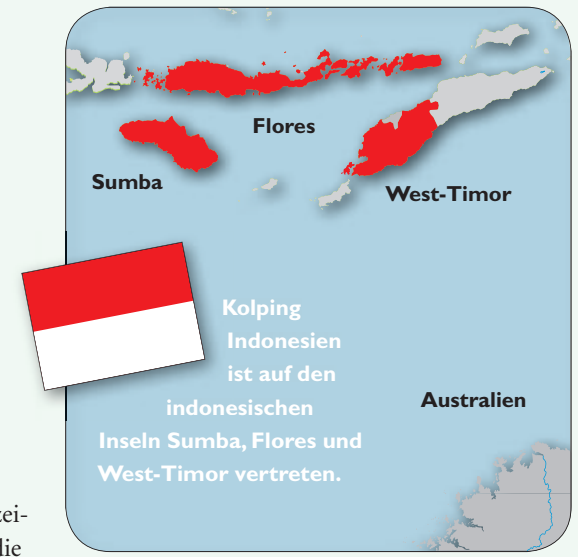
Grave würdigte zugleich die Entscheidung der hessischen SPD-Landtagsabgeordneten Dagmar Metzger, nicht aus dem Landtag auszuscheiden. Ihre Partei habe sie einem starken Druck ausgesetzt. Die Freiheit der Gewissensentscheidung müsse aber in einer Demokratie selbstverständlich sein, so der Weihbischof. Aus christlicher Sicht bedürfe es dringend einer politischen Ethik. Politik könne nicht allein auf Zweckmäßigkeitsfragen reduziert werden. Die Weigerung von Dagmar Metzger, sich an einer Wahl von Andrea Ypsilanti (SPD) zur Ministerpräsidentin von Hessen mit den Stimmen der Linkspartei zu beteiligen, sei „ein Zeugnis für Freiheit und Verlässlichkeit". Grave sagte, ihm sei „sehr daran gelegen, dass Abgeordnete nach der Wahl tun, was sie vor der Wahl gesagt haben". Die fehlende Wahrhaftigkeit von Politikern sei Ursache für Stimmenthaltungen.

# Unterwegs – im Auftrag des

Wenn Paulce Parera die Kolpingsfamilien auf der **Insel Flores** besucht, muss er sich für **mehrere Wochen** von seiner Familie verabschieden. Die Reise mit dem Motorrad ist für ihn immer eine **Fahrt ins Ungewisse.**

# Herrn

*Von Georg Wahl (Text und Fotos)*




Langsam wandert der Sekundenzeiger über die offene Hand, und die gelockten Haare auf das Herz Jesu zu. Die Uhr mit dem segnenden Heiland auf dem Zifferblatt hängt in dem kleinen Radiostudio der ehemaligen Notkirche, neben einem Plakat mit dem Marlboro-Mann und über dem Foto eines Gitarre spielenden Rockmusikers. In dem Moment, als der Sekundenzeiger auf die Zwölf springt und für einen kurzen Moment eine rote Linie in den leuchtenden Heiligenschein zeichnet, geht Radio Rogate fm 103,7 auf Sendung. „Heute begrüße ich hier im Studio Paulce Parera den Bildungsreferenten von Kolping Indonesien", sagte der Moderator. „Paulce, erzähl uns von Kolping, die Leute hier in Maumere warten gespannt auf das, was du uns zu berichten hast." Den katholischen Sender können etwa 2.000 Menschen in der Hafenstadt Maumere auf der Insel Flores empfangen; Paulce bekommt 30 Sendeminuten, um Kolping vorzustellen. Er nutzt die Sendezeit, um die Person Adolph Kolpings zu beschreiben und zu erklären, was Kolping ausmacht. „Wir sind keine caritative Organisation, sondern ein Laienverband." Schon mit seinem ersten Satz macht der 32-jährige Indonesier deutlich: das Kolpingwerk ist etwas ganz anderes als die auf Flores bekannten Hilfsorganisationen. „Kolpingmitglieder sind keine Bettler, sondern wir wollen uns selber helfen", sagt er. Er erklärt, dass die Projektideen nicht von außen kommen, sondern von »

Dem indonesischen Bildungsreferenten Paulce Parera ist kein Weg zu schwer, um zu die Kolpingsfamilien auf Flores zu besuchen.

Paulce Parera erklärt den Moderatoren vom Kirchenradio in Maumere, wie eine Kolpingsfamilie gegründet wird.

Mit Leib und Seele für die Sache Kolpings.

Am 16. Januar wurde die Kolpingsfamilie Toba gegründet.

den Menschen selbst, die wissen, wie sie ihr Leben verbessern können. Paulce erzählt von den 1 000 Kolpingbrunnen, die auf der Insel Sumba gebaut wurden. Das Geld kam zwar aus Deutschland, doch gebaut haben die Menschen die Brunnen selbst. Und vorher mussten sie sich einigen, denn die Brunnen stehen zwar auf Privatgrundstücken von Familien, doch genutzt werden sie von allen Dorfbewohnern. Nachbarn, die im Streit leben, bekommen keine finanzielle Unterstützung.

Dann wird Paulce konkret: „Ich brauche fünf Leute hier in Maumere, die die Kolpingidee mit mir verbreiten wollen." Noch während der Sendung trifft die erste SMS auf dem Handy des Moderators ein; ein junger Mann möchte sich mit Paulce Parera treffen, um noch mehr über Kolping zu erfahren. Die Mitarbeiter von Rogate fm 103,7 waren schon vorher begeistert, nach der Sendung sprechen sie mit Paulce Parera genauer über die nächsten Schritte auf dem Weg zur geplanten Gründung einer Kolpingsfamilie in Maumere.

## Eine demokratische Wahl?

Am nächsten Tag bricht Paulce Parera auf in die Einsamkeit. Am westlichen Ortsausgang von Maumere schlängelt sich die Straße hinauf in die Berge. Das Kolping-K in Herzform, aufgeklebt auf den Tank seines Motorrades, erinnert ihn auf der ganzen Reise daran, mit welcher Bestimmung er unterwegs ist und woran sein Herz hängt. Nach einer Nacht in einem einsamen Hotel an der Hauptstraße macht sich Paulce Parera am nächsten Morgen auf den Weg in das Bergdorf Toba. Gemeinsam mit Pfarrer Felix Djawa, dem Pfarrer der einsam im tropischen Wald gelegenen Kirchengemeinde Jopu, fährt er bis zum Ende der mit scharfkantigen Steinen gepflasterten Straße. Ab hier müssen die beiden eine Stunde zu Fuß den schmalen Bergpfad hinaufsteigen, der durch tropischen Wald, Bananenplantagen und Felder führt. Als sie das Dorf erreichen, werden sie zuerst von den Kindern entdeckt, die auf den Hochgräbern in der Dorfmitte spielen. Im Nu versammeln sich die Dorfbewohner, um die Gäste zu begrüßen.

## Kolping und Kopling

In der Kapelle von Toba ist der Lärm ohrenbetäubend. Laut prasselt der Regen auf das Wellblechdach. Es blitzt und donnert, der stürmische Wind lässt eine lose Metallplatte immer wieder gegen das Dach krachen, an einzelnen Stellen tropft Wasser in die Kapelle. Doch die Menschen des kleinen Bauerndorfes sind dankbar; nachdem der Regen so lange ausgeblieben ist, brauchen sie ihn dringend für ihre Felder. Der Platzregen wirkt gleichzeitig wie ein Zeichen Gottes, das die Neugründung der Kolpingsfamilie begleitet. Der Regen bringt Fruchtbarkeit – soll er auch die Neumitglieder auffordern, der Kolpingidee einen fruchtbaren Boden zu bereiten? Als zukünftiger Präses der Kolpingsfamilie greift Pfarrer Felix das Bild des Leben spendenden Regens in seiner Ansprache auf. Und Paulce Parera erklärt Kolping mit ganz einfachen Bildern. Kolping sei wie die Kupplung seines Motorrades. Ein Wortspiel, denn Kupplung heißt auf indonesisch Kopling. „Die Kupplung ist notwendig, um ein Motorrad zu bewegen", erklärt er. „Genau so wichtig ist auch Kolping. Ihr als neue Kolpinggemeinschaft könnt viel bewegen und an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mitarbeiten", ermuntert er die 69 Neumitglieder.

Dass hier fernab von der nächsten Großstadt ganz andere Regeln gelten, muss auch Paulce Parera, akzeptieren. Der Adat, das ungeschriebene Gesetz, steht über allen anderen Gesetzen. Auch die katholische Kirche muss sich hier dem Adat anpassen, sonst könnte sie hier keinen Fuß fassen. Für die Kolpingsfamilie in Toba heißt das, der Vorsitzende wird zwar gewählt, aber das Ergebnis steht bereits vor der Wahl fest, da nur der Stammesfürst, der so genannte Mosalaki, zur Wahl steht. Niemand anders würde sich trauen, für dieses Amt zu kandidieren. Dem Mosalaki gehört das Land in Toba, er stellt es den Dorfbewohnern zur Verfügung, und er ist gleichzeitig verantwortlich für den Bau öffentlicher Gebäude, etwa eines Versammlungshauses. Ohne die Zustimmung des Mosalaki kann die Kolpingsfamilie nicht arbeiten.

Nach der erfolgreichen Gründung der Kolpingsfamilie begeben sich Bildungsreferent und Pfarrer auf den mühsamen Rückweg. Erst in der Nacht erreichen sie Ende, die Hauptstadt von Flores. Über sein Han-

### HINTERGRUND

**Kolping Indonesien**

Zu Kolping Indonesien gehören 44 Kolpingsfamilien: 19 auf der Insel Sumba, 14 auf der Insel Flores und 11 in West-Timor. Insgesamt gibt es in Indonesien 1 514 Kolpingmitglieder.
Die erste Kolpingsfamilie wurde im Jahr 1994 gegründet; der Nationalverband im Jahr 2006.

In Toba liegen die Hochgräber der Ahnen mitten im Dorf. Hier spielen die Kinder.

dy ruft Paulce Parera am folgenden Morgen den Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Mautapaga an, um alle Mitglieder zu einem Seminar einzuladen. Ein spontaner Termin, der Aufenthalt in Ende war eigentlich nicht vorgesehen. Trotzdem versammeln sich am darauf folgenden Abend 35 von 41 Mitgliedern im Klassenraum einer Grundschule. Das Thema „Kolping und Arbeit“ greift das Fünf-Jahres-Thema des Internationalen Kolpingwerkes auf. Als er sein Impulsreferat beendet hat, kommt es zu einer emotionalen Diskussion über das Kreditprogramm der Kolpingsfamilie. Die Kolpingmitglieder zahlen seit einigen Jahren Geld auf ein gemeinsames Konto, und vergeben innerhalb der Gruppe Kredite, mit denen die Begünstigten in ihre Zukunft investieren können. Eine junge Frau hat zum Beispiel mit einem Kleinkredit neben ihrem Wohnhaus einen Kiosk aufgebaut, dort verkauft sie Lebensmittel an Studenten. Die Diskussion, angestoßen durch Paulces Vortrag, dreht sich um die ausstehenden Kredite, die von einzelnen Mitgliedern bisher nicht zurückgezahlt wurden, das verärgert diejenigen Frauen, die das Kreditprogramm betreuen. Paulce Parera versucht die Gemüter zu beruhigen. „Wir sind eine Familie“, sagt er. „Wir müssen den Schwachen in unserer Gemeinschaft helfen.“ Ein Argument, das überzeugt. Die Seminarteilnehmer verständigen sich darauf, die säumigen Kreditnehmer zu besuchen, nach ihren Problemen zu fragen, um gemeinsam vernünftige Lösungen zu finden. Paulce Parera ist fürs erste zufrieden und erleichtert. Die Mitglieder haben unter seiner Moderation einen geeigneten Weg gefunden. Erst im kommenden Jahr kann er bei seiner nächsten Reise die Kolpingsfamilie Mautapaga erneut besuchen.

Wer nicht schreiben kann, bestätigt seine Mitgliedschaft mit einem Fingerabdruck.

Mit einfachen Worten erklärt Paulce Parera die Kolpingidee.

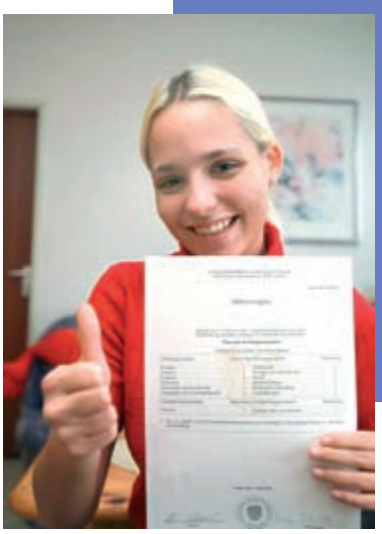
# Fragen

## Bescheinigung für Kopfnoten?

**Können Kolpingsfamilien Schülern helfen?**

Kopfnoten – Noten für z. B. das Verhalten oder die Mitarbeit – auf Zeugnissen sind eine rein schulische Angelegenheit. Sie werden von Lehrern vergeben, um das Sozialverhalten der Schüler im Unterricht einzuschätzen. In manchen Bundesländern können Vereine und Verbände den Schülern aber ein Beiblatt zum Zeugnis anfertigen, auf dem das ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit vermerkt wird. Dieses Beiblatt wird dem Schulzeugnis hinzugefügt. Der Nachweis über die freiwilligen Tätigkeiten bei der Kolpingjugend erhält so einen offiziellen Charakter. Das Beiblatt kann mit dem Zeugnis den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden. Das Formblatt ist in der Regel bei allen Schulen erhältlich. Oder die Kolpingsfamilie nutzt den Ehrenamtsausweis des Kolpingwerkes, um das Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder zu bestätigen und zu würdigen.

**Sonja Bradl**



## Wird Familienerholung gefördert?

**Gibt es noch Zuschüsse für Einkommensschwache?**

Nicht alle Familien können sich einen Urlaub ohne Weiteres leisten. Gerade diese Familien brauchen aber oft in besonderer Weise die Chance, einmal aufzutanken und neue Erfahrungen zu machen. Dafür bieten die 127 gemeinnützigen Familienferienstätten in Deutschland Urlaubsangebote zu erschwinglichen Preisen. Die meisten Bundesländer – außer Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen – gewähren zudem Familien, deren Einkommen

unter einer bestimmtem Grenze liegt, Zuschüsse für die Familienerholung. Eine Übersicht der Voraussetzungen und Beträge findet sich auf der Internetseite der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (www.urlaub-mit-der-familie.de ) oder im Katalog 2007/2008.
Bestellung bei: Katholischer Arbeitskreis für Familien-Erholung Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. (02 21) 20 701-127

**Karl Michael Griffig**

## Häuser für alle?

**Muss man Kolpingmitglied sein, um in einem Kolpinghaus oder einer Kolping-Ferienanlage aufgenommen zu werden?**

Kolpinghäuser und Kolping-Familienferienstätten sind rechtlich selbständige Einrichtungen, die zum Kolpingwerk Deutschland „gehören". Sie sind zu Lebzeiten Adolph Kolpings oder danach meist aus einer gesellschaftspolitischen Not(-wendigkeit) heraus entstanden und werden von verbandlichen Gliederungen (Kolpingfamilien bzw. Kolpinghausvereinen im Fall der Kolpinghäuser und Kolping–Diözesanverbände im Fall der Kolping-Familienferienstätten) getragen. Kolpinghäuser und Kolping-Familienferienstätten sind ein Angebot für die Mitglieder im Kolpingwerk – aber eben nicht nur für diese. Denn gleich, ob es sich um ein Jugendwohnheim, ein Vereinshaus, ein Hotel oder eine Familienferienstätte handelt, sie sind offen für alle Menschen. In vielen Kolping-Hotels und Kolping-Familienferienstätten gibt es für Kolpingmitglieder Rabatte. Es lohnt sich nachzufragen.

**Guido Gröning**

## Um Himmels willen?

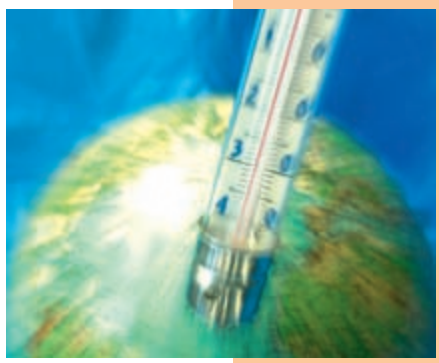
### Ist der Zölibat nicht frag-würdig?

Als neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat Erzbischof Robert Zollitsch mit einem brisanten Thema aufhorchen lassen. Es geht um den Zölibat als kirchenrechtliche Regelung für die katholischen Kleriker des lateinischen Ritus. Was vor allem diskutiert wird, ist das so genannte Junktim, der Zusammenhang, von Weihesakrament und Ehelosigkeit. Diese Verpflichtung gibt es definitiv erst seit dem 11. Jahrhundert. „Natürlich ist die Verbindung zwischen Priestertum und Ehelosigkeit nicht theologisch notwendig“, so Erzbischof Zollitsch. Seit es das Christentum gibt, gibt es auch die Ehelosigkeit als eine Lebensform, die dem Evangelium entspricht. Und dieses Zeugnis wird es immer geben, durch das Christinnen und Christen ihre ungeteilte Liebe zu Gott und zum Menschen zeigen und leben werden. Deshalb hat das Zweite Vatikanische Konzil zu Recht festgestellt, dass die Ehelosigkeit zwar nicht vom Wesen des Priestertums selbst gefordert sei. Es fügt hinzu: „Der Zölibat ist jedoch in vielfacher Hinsicht dem Priestertum angemessen“.
Der Priesterzölibat bleibt im wahrsten Sinne des Wortes frag-würdig. Er stellt eine Provokation für jeden dar, der an die „Torheit des Kreuzes“ glaubt. Und er wird sich auch bewähren und rechtfertigen müssen angesichts eines stark rückläufigen Priester- und Ordensnachwuchses.

**Bundespräses Alois Schröder**

## Lebe ich klimafreundlich?

### Kann ich meinen persönlichen Einfluss auf das Klima berechnen?



Auf der Internetseite des Umweltbundesamtes kann man die persönliche Produktion des klimaschädlichen Kohlendioxids ($CO_2$) berechnen unter: http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/index.htm. Abgefragt werden Daten zum eigenen Konsumverhalten. Im Gegenzug erhält man Einspartipps und eine Bewertung des eigenen Verhaltens. Wer zum Beispiel viel fliegt, kann das aufgrund der enormen $CO_2$-Produktion kaum durch anderweitige Einsparungen wettmachen. Wenn man aber zumindest bei Inlandsreisen auf die Bahn umsteigt, ist die $CO_2$-Bilanz besser. Nicht immer sind die Tipps unmittelbar mit Kosteneinsparungen verbunden. So sind Energiesparlampen teurer als herkömmliche Glühbirnen. Die längere Brenndauer und der geringere Energieverbrauch sorgen aber schnell für finanzielle Einsparungen. Das Programm stellt zudem die persönlichen Verbrauchswerte den Durchschnittswerten gegenüber. Ein alternatives Informationsangebot bietet www.co2online.de.

**Hubert Wissing**

## Habe ich Anrecht auf ein Arbeitszeugnis?

### Wie lässt sich die Zeugnissprache interpretieren?

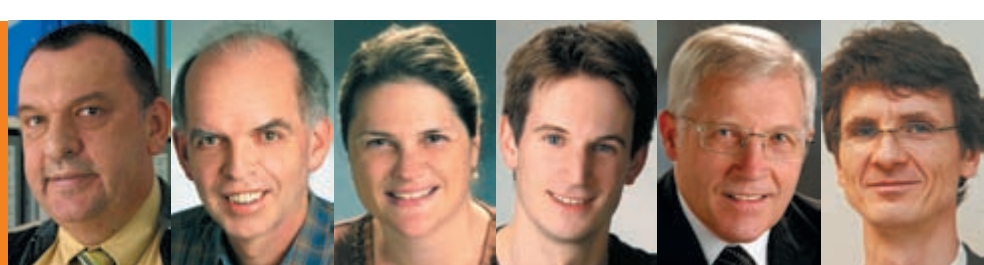
Paragraph 630 des Bürgerlichen Gesetzbuches und Paragraph 109 der Gewerbeordnung besagen, dass der Arbeitnehmer bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen Rechtsanspruch auf ein Zeugnis hat. Er sollte aber statt eines einfachen Zeugnisses ein qualifiziertes verlangen. Der Anspruch auf ein Zwischenzeugnis ist für die meisten Arbeitnehmer nicht gesetzlich geregelt. Bei der Erstellung eines Abschlusszeugnisses ist der Arbeitgeber weitgehend an die Formulierungen im Zwischenzeugnis gebunden. Ein besonderes Geheimnis ist die Zeugnissprache: Zeugnisse müssen grundsätzlich wahr, vollständig, gerecht und möglichst objektiv sein und sich ausschließlich auf die Leistung während des Arbeitsverhältnisses beschränken. So hat es sich in der Praxis eingespielt, dass bestimmte Formulierungen von der Wortwahl her entsprechenden Schulnoten entsprechen. Die Broschüre „Arbeitszeugnis“ der Verbraucherzentrale hilft bei der Interpretation von Zeugnissen. Bestellung unter www.vzbv.de/ratgeber/Arbeitszeugnis.html. Preis: 9,90 Euro.

**Jürgen Peters**

Foto: bilderbox.com

UNSERE EXPERTEN:

**ARBEIT:** Jürgen Peters
**FAMILIE:** Michael Griffig
**JUGEND:** Sonja Bradl
**EINE WELT:** Dr. Hubert Wissing
**GLAUBE:** Msgr. Alois Schröder
**REISE:** Guido Gröning



**KONTAKT:**

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

**E-MAIL:**
ratgeber@kolping.de

## LESERBRIEFE

**Zum Beitrag „Der Sockel für die Zukunft", KM 2/2008.**

Seit 1953 bin ich aktives Kolpingmitglied in der ehemaligen DDR. Als Christ und Kolpingbruder haben wir uns den Problemen gestellt. Meine Mutter hat mit vier Kindern am Ende des Krieges nur mit dem angefangen, was wir am Leib hatten.

Wer nicht in jungen Jahren für sein Alter vorsorgt und jeden Verdienst ordnungsgemäß versteuert, braucht sich über Renteneinbußen nicht zu wundern. Die Rente ist auch in Zukunft so sicher, wie sich auch Kolpingmitglieder mit ihren guten und richtig durchdachten Lösungsvorschlägen auf allen Ebenen in der Politik aktiv beteiligen.

Sorge muss man sich heute über die vielen Mitbürger machen, die als Singles glauben, das Leben besser zu genießen. Die sich in einer Familie nicht einfügen möchten. Sie werden in Zukunft Miete und Nebenkosten allein tragen müssen. Wer Kinder nur als eine finanzielle und sonstige Belastung betrachtet, ist zu bedauern. Ihre Einsamkeit im Alter wird sehr groß sein. Auch wenn Kinder durch Beruf und eigene Familie weiter weg wohnen, ist schon der öftere Anruf ein Stück Lebensglück.

Wir müssen insbesondere die jungen Menschen ständig aufs Neue für die Zweisamkeit und die Treue in der Ehe und für die Kinder motivieren, dann ist die Zukunft in jeder Beziehung gesichert. Übrigens: Dieses neue Kolpingmagazin lässt sich viel besser lesen als eine Zeitung.

*Martin Gunkel*
*04416 Markkleeberg*

**Liebe Leser,**

wir freuen uns über Ihre Zuschriften und wünschen uns an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen.

Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen.

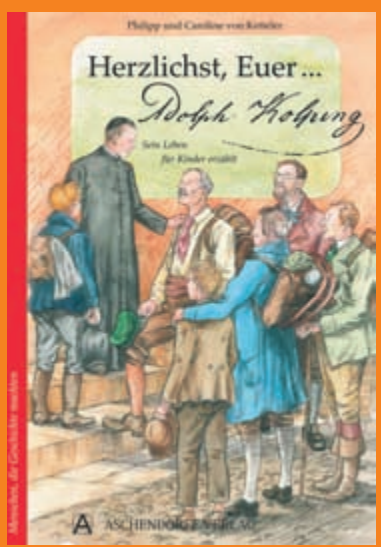
Ihre Kolpingmagazin-Redaktion

Anschrift der Redaktion:
Postfach 10 08 41,
50448 Köln,
Fax: (02 21) 20 70 11 86,
E-Mail: magazin@kolping.de

Rätsel

## Ereignisse der Verbandsgeschichte

In der Rubrik Rätsel im Kolpingmagazin werden Wissensfelder angesprochen. Mal geht es darum, eine Kolping-Einrichtung zu erkennen, mal ist ein Prominenter aus Politik, Gesellschaft oder unserem Verband zu erraten. Als Preis verlosen wir diesmal unter den richtigen Einsendungen diesmal gleich zehn Gewinner, die jeweils das neue Buch „Herzlichst Euer Adoph Kolping" erhalten. Hier also nun die Frage unseres Rätsels:




Wo fand die Gründungsversammlung des ersten Kölner Gesellenvereins statt?

a) Marzellengymnasium
b) Maria in der Kupfergasse
c) Kolumbaschule

Also einfach nur erraten und eine Postkarte mit der Lösung senden an: Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5 - 11, 50667 Köln oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist der 15. April 2008.

Hier der Gewinner des letzten Rätsels: Ein Wochenende für zwei Personen mit zwei Übernachtungen im „Regenbogenland" in Olpe geht an Heribert Berenfänger aus Niederkassel. Die richtige Lösung war: 2015.

*Strichmännchen: Alexander von Lengerke*

## TIPP

### Mädchen-Zukunftstag

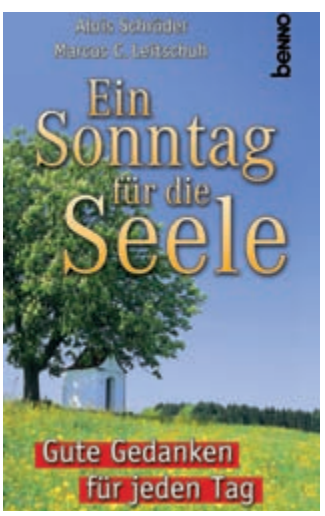
Am 24. April 2008 findet der Girls' Day statt. Da Mädchen im Durchschnitt bessere Schulabschlüsse und Noten haben, ihre Berufsmöglichkeiten aber nur selten voll ausschöpfen, bekommen sie am Girls' Day die Möglichkeit, gezielt und praxisnah viele Berufe kennenzulernen. Dadurch sollen die Fünft- bis Zehntklässlerinnen Vorbehalte gegenüber technischen Berufen abbauen. Auch Jungen können den Tag nutzen: Aktivitäten zu den Themen Berufs- wahlmöglichkeiten und Sozialkompetenzen richten sich gezielt an sie. Einen Überblick über die Girls'-Day-Aktionen bietet eine Landkarte unter www.girls-day.de.

## BILD DES MONATS

Nach 16 Jahren „Volldampf" als Vorsitzender des Diözesanverbandes Hildesheim wird Martin Knöchelmann (50) eine Pause einlegen. Jetzt im April steht er nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Für ihn bleibt die Ehrenamtsarbeit bei Kolping aber mehr als eine schöne Erinnerung – wie im Bild an die Familienwallfahrt nach Assisi. In der „zweiten Reihe" will er weiter mitarbeiten, und niemand schließt aus, dass er irgendwann wieder Lust an größerer Verantwortung gewinnt. An dieser Stelle veröffentlichen wir bevorzugt die Schnappschüsse oder besonderen Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen! Zur Belohnung überweisen wir 30 Euro. **Foto: privat**

## PRODUKT DES MONATS

**Jeden Tag bewusst erleben** – dazu ermuntern Bundespräses Alois Schröder und Marcus C. Leitschuh in ihrem neuen Buch „Ein Sonntag für die Seele", das gerade erschienen ist. Der Leser findet hier für jede Woche einen Impuls, der zu denken gibt: Zum Stellenwert des Sonntags, zum Aberglauben, zur Freude oder zum Vertrauen. Sätze und Gedichte, passend zur jeweiligen Thematik der Woche, machen die einzelnen Tage reicher. Positive Gedanken auch umzusetzen, ermuntern praktische Anregungen: „Diese Woche mache ich mit dem Umweltschutz ernst. Schöpfung bewahren, das fängt im Haushalt an. Die Standby-Taste am Fernseher wird nachts ausgestellt, ich überprüfe meine Glühlampen, ob nicht alte gegen Energiesparlampen ausgetauscht werden können", wird im April geraten.




Alois Schröder und Marcus C. Leitschuh: Ein Sonntag für die Seele, Gute Gedanken für jeden Tag des Jahres, St. Benno-Verlag, 232 Seiten, ISBN 978-3-7462-2466-4, Preis: 12,50 Euro. Lieferbar über die Materialabteilung , Telefon: (0221) 20 701-128.

## LESERTIPP

Vernunft und Glaube sind miteinander nicht zu vereinbaren. Eine Ansicht, die heute allzu verbreitet ist. Die Auseinandersetzung von Religion und Naturwissenschaft, Glaube und Vernunft reicht bis zur Antike zurück. Alexander Kissler, leidenschaftlicher Christ, begegnet gegenseitigen Vorurteilen mit Witz, warnt vor Extremismus und plädiert für eine Allianz von „Neuen Atheisten" und Gläubigen. Ein amüsantes Buch, das appelliert, den Glauben nicht als unvernünftig anzusehen. Alexander Kissler schreibt als Kulturjournalist für die Süddeutsche Zeitung.

Alexander Kissler: Der aufgeklärte Gott, Pattloch Verlag, 288 Seiten, 16,95 Euro, ISBN 978-3-629-02188-5.

Diözesanverband Münster

# Armut macht Reichtum

**„Für einen katholischen Sozialverband gehört die Frage nach sozialer Gerechtigkeit zum Kernbestand sozialethischer Arbeit“, erklärte der Kreisvorsitzender des Kolping-Kreisverbandes Recklinghausen, Willi Rennebaum, zu Beginn der Recklinghäuser Gespräche.**

*Von Rita Kleinschneider*

Seit 45 Jahren gibt es die Recklinghäuser Gespräche. Der Kolping-Kreisverband Recklinghausen und das Kolpingwerk Diözesanverband Münster bemühen sich als Veranstalter immer um eine hohe Aktualität. So ging es in diesem Jahr um Deutschland im Spannungsfeld der sozialen Gegensätze. Schon Adolph Kolping wollte, dass jeder einen angemessenen Platz in der Gesellschaft erreichen kann. Wenn dieses nicht gelingt und Perspektivlosigkeit die Folge ist, hat dies enorme Auswirkungen für unser gesellschaftliches Miteinander.

Publik-Forum Chefredakteur Wolfgang Kessler brachte es auf den Punkt: „Wenn Sie heute Reform hören, wissen Sie sofort, was es bedeutet: Was früher von der Gesellschaft bezahlt wurde, das müssen Sie jetzt selber bezahlen.“ Noch vor 20 Jahren habe man sich über Reformen gefreut. Der Begriff stand für neue Ideen, mehr Kreativität, Demokratie und Gerechtigkeit. Das habe sich gründlich geändert.

Die Arbeit unterliege einem dramatischen Werteverfall, der von den Bürgern mit einer neuen Strategie beantwortet werden müsse.

**Das Kreishaus in Recklinghausen bot wieder einmal die imposante Kulisse für die Recklinghäuser Gespräche.**

Deutschland brauche eine neue Sozialbewegung. „Die Politik wird sich so lange an mächtigen Interessengruppen orientieren, wie die Bürger nicht aktiv werden. Das hat sich bereits in der Friedens- und Umweltpolitik gezeigt“, betonte Kessler.

„Volle Taschen – leere Taschen: Solidarität neu erleben“ war das Thema der zweiten Veranstaltung. Die aktuellen Ereignisse um Steuerparadiese wie Liechtenstein sind nicht nur der stellvertretenden Verdi-Vorsitzenden Margret Mönig-Raane ein Dorn im Auge. Sie fordert eine schnelle Umverteilung von Vermögen. „Große Betriebe sehen überwiegend ihren Profit und nicht die Menschen“, kritisierte Michael Oelck, Kreishandwerks-Hauptgeschäftsführer. Soziale Gerechtigkeit brauche Engagement jedes Einzelnen: „Arbeitnehmer müssen in die Gewerkschaften und Arbeitgeber in ihre Verbände.“

Der ehemalige Kolping-Diözesansekretär Karl Schiewerling (MdB) nahm die Debatte zu den Niedriglöhnen im Handwerk auf. „Schwer arbeitende Handwerker haben am Ende des Monats oft nicht mehr Geld als manch ein Sozialhilfeempfänger.“ Ein großes Problem ist für Karl Schiewerling die Entsolidarisierung der Menschen in der Gesellschaft. „Die Geiz ist geil-Mentalität abzulegen, damit kann jeder bei sich selbst anfangen und so etwas für alle bewirken.“ Der Bundestagsabgeordnete gab den Zuhören einen Satz mit auf den Heimweg, den er in einem Jugendzentrum gelesen hat: „Wer in seinem Leben nur auf das Geldvermehren aus ist, der hat auch nichts anderes verdient als Geld.“ Treffender kann man es kaum formulieren.

## MELDUNGEN

### Raps geht

Kathrin Nike Raps war fast zwei Jahre lang Diözesansekretärin beim Kolpingwerk Diözesanverband Münster. Am 1. April tritt sie beim Kolping-Bildungswerk in München eine leitende Stelle im Berufsschulbereich an. Damit orientiert sie sich wieder näher zu ihrer Heimat.

Diözesanverband Paderborn

# Evangeliar steckt an

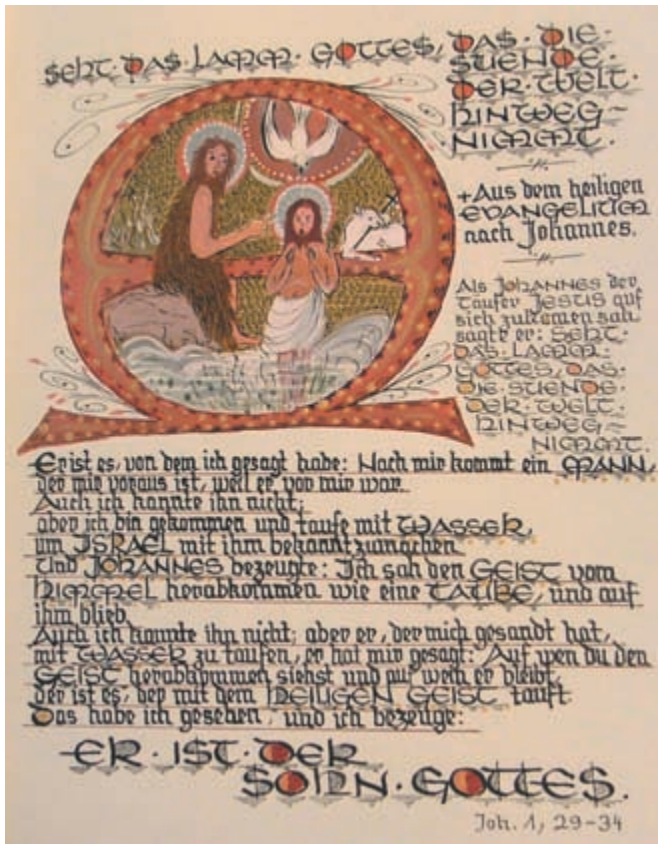
**Mit seinem Kolping-Evangeliar hat sich der Diözesanverband Paderborn etwas Besonderes für das anstehende 150. Jubiläum im Jahr 2009 ausgedacht. 170 Kolpingsfamilien und Bezirksverbände beteiligen sich.**

Am 1. Mai 2007 wurden im Paderborner Dom während einer feierlichen Messe drei unbeschriebene Kolping-Evangeliare auf den Weg gebracht. Nach einem Jahr Laufzeit waren die Evangeliare jetzt bereits in 60 Kolpingsfamilien. Diözesanpräses Stephan Schröder erklärt dazu: „Immer mehr Kolpingsfamilien melden sich noch nachträglich an. Das Kolping-Evangeliar steckt einfach an! Wir sind selber überrascht von der Dynamik dieser Aktion!“

Auch die Presse zeigt Interesse. Eine Tageszeitung im Bezirk Hochsauerland hat auf ihrer Homepage eine Seite eingerichtet, auf der die Aktion mit Bildern und Artikeln verfolgt werden kann. Stephan Schröder freut sich: „Die Kolpingsfamilien sind auf den Geschmack gekommen. Manche reisen dem Kolping-Evangeliar hinterher. Auch die Übergabefeiern verlaufen sehr gut. Die Präsenz in der Öffentlichkeit könnte nicht besser sein.“ Ziel der Aktion ist, dass der Glaube in den Kolpingsfamilien wieder neu angestoßen wird, indem man beispielsweise über die Texte der Heiligen Schrift ins Gespräch kommt. Am Aschermittwoch war das Evangeliar beispielsweise in der Jugendkirche „aggiornamento“ in Guddenhagen bei Brilon. Dort sind mehr als 40 Jugendliche zur traditonellen „Medi-Nite“ der Kolpingjugend zusammengekommen. In einem Anspiel wurde die Szene der Tempelreinigung dargestellt und anschließend kam man in Kleingruppen darüber ins Gespräch. Noch am gleichen Abend wurden die Gedanken in das Evangeliar übertragen und alle Teilnehmer haben mit ihrer Unterschrift ihre Teilnahme dokumentiert.

Nicht ohne Grund steht im Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland: „Das Evangelium Jesu Christi und der Glaube der Kirche sind Grundlagen unserer Arbeit.“ Schröder will durch das Kolping-Evangeliar diese Grundlagen mit Leben füllen. „Es wäre doch toll, wenn wir das anstehende Jubiläum mit einem neuen geistlichen Aufbruch im Verband verbinden könnten!“ Die Idee der Aktion geht zurück auf den Diözesanfachausschuss „Kirche mitgestalten“, der auch eine Arbeitsmappe erstellt hat, wie man sich den biblischen Texten kreativ und methodisch nähern kann. Darüber hinaus werden die teilnehmenden Kolpingsfamilien eingeladen, nicht nur ein Sonntagsevangelium in das Evangeliar hineinzuschreiben, sondern auch selbst zu Wort zu kommen. Diözesanpräses Schröder meint dazu: „Die Kolpingsfamilien haben die Möglichkeit, sich persönlich vorzustellen, Wünsche zum Jubiläum aufzuschreiben oder Gedanken zum Evangelium festzuhalten. Es soll deutlich werden, dass wir eine große Glaubensgemeinschaft sind, denen der Glaube an Jesus Christus wichtig ist.“

**Auch die Kolpingjugend beteiligt sich an der Aktion, wie hier bei der Medi-Nite.**




**So sieht der Eintrag der Kolpingsfamilie Silbach in dem Kolping-Evangeliar aus.**

## TERMINE

Der diesjährige Diözesantag für Senioren findet am **18. Juni** im Rahmen der Landesgartenschau in Rietberg statt. Neben dem zweistündigen gemeinsamen Programm am Vormittag und dem Gottesdienst am Nachmittag ist ausreichend Gelegenheit, die Gartenschau zu erkunden. Am Vormittag wird die Staatssekretärin Marion Gierden-Jülich vom Landesministerium für Generationen zum Thema „Zukunft mitgestalten – Generationenübergreifendes Engagement Älterer“ referieren.

Im Jahr 2009 feiert das Kolpingwerk DV Paderborn sein 150-jähriges Bestehen. Den Höhepunkt im Jubiläumsjahr wird der Diözesan-Kolpingtag bilden. Dieser findet am **28. Juni 2009** rund um den Paderborner Dom statt. Alle Kolpingsfamilien werden gebeten, diesen Termin fest in ihren Kalendern vorzumerken.

Diözesanverband Essen

# Bedeutung der Verbände

**50 Jahre jung wird der Diözesanverband Essen in diesem Jahr. Ein Grund zu feiern, aber auch nachzudenken über die Chancen katholischer Verbände in der heutigen Zeit.**

*Von Heinrich Wullhorst*

Das „Samariter-Dilemma“ wird in den Köpfen der 200 Teilnehmer der Jubiläumsveranstaltung des Kolping-Diözesanverbandes Essen fest verankert bleiben. Peter Schallenberg, Theologieprofessor aus Fulda, erklärte es in seiner launigen wie fundierten Rede. „Wenn es sich herumspricht, dass man, wenn man im Straßengraben liegt, herausgezogen und anschließend noch nett bewirtet wird, sind am nächsten Tag die Straßengräben voll.“ Das sei das „Samariter-Dilemma“. Die Gesellschaft müsse lernen, damit umzugehen.

In der Postmoderne seien wichtige Leitlinien abhanden gekommen. Werte würden nicht mehr über die großen Erzählungen weitergegeben. Hier sieht der Sozialethiker Schallenberg eine große Bedeutung für die den Sozialverbände Ihnen komme im Sozialstaat eine große Bedeutung zu. „Der Staat kann nur ein Grundgerüst bieten, in dem er privaten Vereinen das Helfen nach dem Subsidiaritätsprinzip ermöglicht.“

„Die Handlungsfelder Jugend, Familie, Arbeitswelt und globale Gerechtigkeit hat der Diözesanverband immer in den Zusammenhang mit dem Ruhrgebiet und all seinen sozialen Verwerfungen und Umbrüchen gestellt“, stellte der Kolping-Diözesanvorsitzende Johannes Norpoth bei der Jubelfeier fest. Die Verlierer der gesellschaftlichen Umbrüche dürften auch heute nicht aus dem Blick geraten.

Jubiläum im Schatten der Fördertürme: 50 Jahre Diözesanverband Essen. Foto: Wullhorst

## Zueinander aufbrechen

Bei der Kolpingsfamilie Gelsenkirchen-Zentral zeigten Eltern und Großeltern ihren Kindern, welche Spiele in ihren Jugendzeit angesagt waren. Da machte es richtig Spaß, Bewegungsspiele wie Hüpfkasten, Plumpsack, Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser, Ochs am Berge 1,2,3 und andere kennen zu lernen oder wieder zu entdecken. Auch das Liedgut aus lang vergangener Zeit wurde bei dem Familiensonntag von den 40 Teilnehmern neu entdeckt: „Dornröschen war ein schönes Kind“ – „Taler, Taler du musst wandern“ und „Die Tante aus Marokko“ wurden so schnell zu den Hits des Tages.

Oma erzählt Märchen und alle hören zu.

Alte Brett- und Würfelspiele brachten Familien an einen Tisch und zeigten auf, dass sich das Abendprogramm auch anders unterhaltsam gestalten lassen kann als vor dem Fernseher.

Begeisterung erntete auch das Märchenzelt“. In diesem Raum der Ruhe wurden alte und neue Märchen vorgelesen, aber auch von Großeltern Erlebnisse aus ihrer Jugend erzählt. Eine echte generationenübergreifende Veranstaltung.

Diözesanverband Aachen

# Auf die Plätze, fertig…

## Aachens neue Jugendreferentin legt los

25 Jahre jung ist sie und hat seit Januar ihr Diplom in der Tasche: Mit leuchtenden Augen sitzt Barbara Pötter an ihrem neuen Schreibtisch im Jugendbüro in Mönchengladbach und brütet bereits über der Organisation des Pfingstzeltlagers. Wenn sich vom 9. bis 12. Mai die Kolpingjugend im Bistum Aachen in Monschau-Rohren trifft, hat die gebürtige Münsteranerin ihren ersten großen Einsatz als neue Jugendreferentin der Kolpingjugend DV Aachen. „Ich freue mich auf die total bunte Mischung aller Altersstufen, die zusammen Spaß haben wollen – und werden!“, sagt sie voller Erwartung. „Es ist zwar lange her, dass ich zum letzten Mal ein Ferienlager geleitet habe, aber als ehemalige Pfadfinderin kenne ich mich da aus!“

Dass sie jetzt bei Kolping gelandet ist, findet Barbara spannend: „Ich bin immer offen für Neues!“ Und das ist keine leere Phrase: Während ihres Studiums an der Katholischen Fachhochschule in Aachen hat sie acht Monate lang in Paraguay in einer Einrichtung für Kinder gearbeitet. „Noch nie habe ich so viel in so kurzer Zeit gelernt wie da“, erklärt sie. „Ich sehe heute vieles mit anderen Augen.“

Jetzt aber freut sie sich erst einmal darüber, nach dem Studium endlich zu arbeiten und Geld zu verdienen. „Und dass ich dann noch einen Job bekommen habe, in dem ich mich tatsächlich wiederfinde, ist einfach nur super!“

Auf die – zugegebenermaßen etwas gemeine – Frage nach ihren Plänen als neue Jugendreferentin sagt sie denn auch ganz selbstbewusst: „Anpacken! – Sicherlich gibt es vieles zu planen und zu berücksichtigen, aber dann muss man es früher oder später auch anpacken.“ Und ihre Augen sagen ganz klar: Sie meint „früher“!

**Die Neue im Diözesanverband Aachen: Barbara Pötter.**

## Erinnerung an Kaplan Johannes Flintrop

„Ein standhafter Bekenner des Glaubens“ sei er gewesen – die Rede ist von Kaplan Johannes Flintrop, der vor 65 Jahren im Konzentrationslager Dachau zu Tode kam. Sein Leitgedanke „Verwurzelt in Gott und mitten im Leben“ wird oft zitiert.

**Stolpersteine zur Erinnerung an Tod und Vertreibung.** **Foto: Richard Grüneberg**

Vor dem Geburtshaus von Johannes Flintrop an der Meisenstraße 22 in Wuppertal-Barmen wurde ihm zum Gedenken ein neuer „Stolperstein“ verlegt. Mit dem Projekt gleichen Namens möchte der Kölner Künstler Gunter Demning seinen Teil zur Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung von Millionen Menschen während des Zweiten Weltkriegs beitragen. Stolpersteine, das sind zehn mal zehn Zentimeter große Messingtafeln, die in den Boden vor dem Geburtshaus des Verstorbenen eingelassen werden, versehen mit dem Namen und dem Todesdatum. „Ein Schüler hat einmal gesagt: Man stolpert hier mit dem Kopf und mit dem Herzen“, erklärt Demning die Bezeichnung der Steine. *SBM*

## MELDUNGEN

**DV MÜNSTER.** Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek überreichte der Kolpingsfamilie Emsdetten (KV Steinfurt) die Anerkennungsurkunde für die **„Stiftung Kolping Emsdetten“.** Die Stiftung wurde gegründet, um die finanziellen Mittel für die Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit der mehr als 550 Mitglieder zu gewährleisten. Ebenso soll der Bestand des denkmalgeschützten Kolpinghauses Emsdetten auf Dauer gesichert werden.

Das Kolpingwerk DV Münster macht sich zum 150-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr bereits am Sonntag, 1. Juni 2008, zur großen **Familien-Diözesanwallfahrt** „auf die Beine“. Die Wegestrecken sind so organisiert, dass alle Altersstufen mitmachen können. Zur Tagesplanung und Anreise als Bus-Sternwallfahrt wird um Anmeldung bis 15. April bei Hildegard Wübbeling, Tel. 02541 – 803-473, Mail: wuebbeling@kolping-ms.de, gebeten.

Diözesanverband Osnabrück

# Auf dem Weg zum Katholikentag

## Sternwallfahrt aller Kolpingsfamilien am 12. April in Rulle und Haselünne

Am Samstag, 12. April, findet eine große Sternwallfahrt aller Kolpingsfamilien im Diözesanverband Osnabrück statt. Sie steht unter dem Leitwort des Katholikentages: „Du führst uns hinaus ins Weite".

„Wir haben das Leitwort aus dem Psalm 18 als Herausforderung verstanden, uns als Kolpinger auf die Weite unserer Welt und unseres Glaubens einzulassen", sagte dazu Diözesanpräses Helmut Tebben (Foto). Den Charakter als Sternwallfahrt begründet er: „Wir möchten mit dieser Form die Teilnehmer ermutigen, ganzheitlich – mit Leib und Seele – auf das Weggeleit Gottes als Einzelne und als Kolpinggemeinschaft zu vertrauen und so auch neue Wege zu wagen." Markus Silies stellte aus diesem Anlass folgende Fragen an Helmut Tebben:

**136 Kolpingsfamilien gehören zu unserem Diözesanverband. Wie kann mit so vielen Menschen eine sinnvolle Wallfahrt gestaltet werden?**

Wir erwarten, dass alle Kolpingsfamilien an unserer Sternwallfahrt teilnehmen. Um der Größe unseres Bistums und der Vielzahl unserer Kolpingsfamilien Rechnung zu tragen, findet die Sternwallfahrt zeitgleich an zwei Orten in unserer Diözese statt – in Rulle und Haselünne.

Am 12. April um 13 Uhr treffen wir uns an vier verschiedenen Startorten um Rulle und um Haselünne herum. Von dort machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu den Pfarrkirchen. Unterwegs werden uns an drei Stationen geistliche Impulse für den Weg gegeben. Um 15 Uhr feiern wir in den Pfarrkirchen von Rulle und Haselünne die Eucharistie. Anschließend laden die örtlichen Kolpingsfamilien zu einer Begegnung bei einer Tasse Kaffee ein.

**Woher wissen die einzelnen Kolpingsfamilien, wo ihr Startort für den Fußweg ist?**

Alle Vorsitzenden unserer Kolpingsfamilien erhalten in diesen Wochen Informationen mit einer Liste der Startorte und einem Hinweis zum Ablauf des Nachmittages. Eine Anmeldung kann dann telefonisch erfolgen in unserem Diözesanbüro (Tel. 05 41 - 33 80 90) oder in unserem Bildungshaus (Tel. 05 976 - 94 94 0). Eine Anmeldung ist für uns sehr hilfreich, denn nur so können wir den Nachmittag besser planen.

**Nehmen an der Sternwallfahrt nur Kolpingsfamilien teil?**

Wir laden alle ein. Jeder und jede, der oder die sich mit uns auf den Weg machen will, oder mit uns Gottesdienst feiern möchte, ist herzlich willkommen. Informationen über die Startorte und den Ablauf des Nachmittages kann man über die Vorsitzenden der örtlichen Kolpingsfamilien, in unserem Diözesanbüro Osnabrück oder in unserem Kolping-Bildungshaus-Salzbergen erhalten.

## Katholikentag: Jung und Alt zeigen Wohnideen

Jung und Alt gemeinsam – geht das überhaupt? Was in vielen Kolpingsfamilien das Miteinander der Generationen ausmacht, soll nun auch im Familienzentrum auf dem Katholikentag umgesetzt werden. Um das Thema „Generationen" mit den Besuchern des Katholikentags zu diskutieren, wurde die Idee geboren, dass Jugendliche und Senioren ihr Zuhause für die Dauer des Katholikentags in das Familienzentrum verlegen. Hierzu werden zwei nebeneinander liegende Klassenräume in ein Jugendzimmer und in ein Wohnzimmer für Senioren umfunktioniert, natürlich mit Vollausstattung. Das übernimmt das Möbelhaus Porta aus Wallenhorst. Geschäftsführer und Kolpingmitglied Martin Hülsmann war auf Anfrage sofort bereit, diese Idee zu unterstützen. Verantwortlich für diese außergewöhnliche Aktion sind die Mitglieder des Bezirksverbandes Fürstenau im Zusammenwirken mit dem Diözesanverband Osnabrück. Beide Räume werden klischeehaft übertrieben eingerichtet, so dass allein schon die Möblierung und Dekoration zu Gesprächen zwischen den Generationen animiert, berichtet Marion Grafe von der Kolpingjugend Bersenbrück.

Diözesanverband Hildesheim

# Pause nach 16 Jahren Volldampf

Das Kolpingwerk im Diözesanverband Hildesheim verabschiedet am 12. April Martin Knöchelmann nach 16 Jahren als Diözesanvorsitzenden.

**Was waren Meilensteine in diesen 16 Jahren?**

Das ist schwer zu beantworten, denn es waren so viele: Der Familientag 1999, der Kindertag 2002, die Familienwochenenden in Duderstadt, die Familienwallfahrt nach Assisi 2005, viele Diözesanversammlungen und Duderstädter Gespräche, vor allem auch der Besuch der Brasilianer 2005 und die Projektreise nach Brasilien 2007. Aber auch unzählige Besuche in Kolpingsfamilien gehören für mich zu den Höhepunkten.

Martin Knöchelmann.

**Warum hat dich diese Aufgabe begeistert?**

Es war die Chance, ein Stück Kirche und Gesellschaft mitzugestalten. Im Gegensatz zu anderen Ehrenämtern hatte ich außerdem bei Kolping immer das Gefühl, dass Einsatz und Anerkennung in einem angemessenen Verhältnis stehen. Ich habe mich jedenfalls immer von den Kolpingschwestern und -brüdern getragen gefühlt. Das hat zu neuem Einsatz motiviert. Auch bin ich vielen interessanten Menschen nahe gekommen, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Und ich habe viel dazu gelernt. Alles in allem war es eine erfüllende Zeit, die ich nicht missen möchte.

**Wie hat sich der Verband verändert?**

Vor zehn Jahren etwa gab es eine Aufbruchstimmung im Bereich von Familienangeboten und Kinderstufenarbeit. Kindergruppen entstanden, Familien mit Kindern schlossen sich zu Hunderten den Kolpingsfamilien an und prägten den Verband positiv. Das scheint zu stagnieren. Erstmals seit langem gehen die Mitgliedszahlen kontinuierlich zurück, die Kolpingfamilien drohen zu überaltern.

**Was liegt dir am Herzen, wenn du an die Zukunft des Verbandes denkst?**

Mehr als das Problem zurück gehender Finanzen belastet uns meines Erachtens die Mitgliederentwicklung. Darum muss ihr auch das größte Engagement gehören. Wir brauchen möglichst viele dynamische Kolpingsfamilien mit jungen Mitgliedern, um auch zukünftig in unseren gesellschaftspolitischen Initiativen ernst genommen zu werden. Ich hoffe sehr, dass das neue Projekt „Beraten und begleiten“ von allen Beteiligten als eine der Hauptaufgaben verstanden und angegangen wird. Schon immer haben wir (Workshops 2001, ZACK) versucht, neue Anstöße für die Zukunftsfähigkeit zu geben. Heute ist es aber notwendiger denn je.

**Wie stellst du dir dein weiteres Kolpingengagement vor?**

Zunächst brauche ich eine kleine Pause zum Durchatmen. Immer nur Volldampf geht nicht. Ich möchte aber in der „zweiten Reihe“ weiter mitarbeiten, z. B. im Arbeitskreis Internationale Partnerschaft. Außerdem trage ich als Mitglied im Vorstand des Familienferienwerkes weiter mit Sorge für das Ferienparadies in Duderstadt. Mir liegt das Kolpingwerk unserer Diözese weiter sehr am Herzen. Für die Zukunft kann ich daher fast nichts ausschließen.

Ansprache bei der Diözesanversammlung 2007 in Burgdorf.

Martin Knöchelmann, hier noch mit Bart.

# Zur Person

## Stationen im Kolping-Leben

Martin Knöchelmann: geboren am 13. Februar 1958, verheiratet, drei Kinder, Kolpingmitglied seit 1977.

- Von 1977 bis 1981 Jugendarbeit in der Kolpingsfamilie Diekholzen
- Leiter von Kolpingjugend- bzw. Junge-Erwachsenen-Gruppe
- 1982 bis 1986 Diözesanleiter Kolping/Junge Erwachsene im Diözesanverband Hildesheim
- 1984 bis 1988 Mitglied im Bundesarbeitskreis der Kolpingjugend
- 1989 bis 1992 Vorstandsarbeit in der Kolpingsfamilie Hildesheim-Ochtersum im Bereich Gesellschaft und Politik
- 1991 Wahl in den Diözesanvorstand Hildesheim als Diözesanleiter für Arbeit und Beruf
- 1992 bis 2008 Diözesanvorsitzender Diözesanverband Hildesheim
- jeweils stellvertretender Vorsitzender: seit 1992 des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Hildesheim, seit 1993 des Kolping-Familienferienwerkes Diözesanverband Hildesheim, seit 2000 der Adolph-Kolping-Stiftung Diözese Hildesheim.

Diözesanverband Hamburg

# Verantwortung übernehmen

**180 Personen – von Husum bis Neubrandenburg – kamen zur Auftaktveranstaltung im dritten Projektjahr „Der Norden mischt mit – mitmachen schafft Einfluss“ in das Ökumenische Gemeindezentrum Birgitta-Thomas-Haus in Kiel.**

Die stellvertretende Ministerpräsidentin, Ute Erdsiek-Rave, sagte: „Sie haben mit dem Motto den Nerv getroffen. Sie stellen das Christ sein und die Familie in den Mittelpunkt. Familie und Gesellschaft sind untrennbar mit einander verknüpft.“

Weihbischof Hans-Jochen Jaschke rief dazu auf, sich in der Gesellschaft einzumischen und als Christ Zivilcourage zu zeigen. In fünf Workshops gab es Anstöße zum bürgerschaftlichen Engagement, die es nun durch die Mitglieder umzusetzen gilt.

**„In der Gesellschaft zu Hause – Anspruch und Realität“,** so lautet das Thema eines Frühjahrskurses des Diözesanverbandes Hamburg vom Freitag, 11. April (18 Uhr), bis Sonntag, 13. April um 12.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das Kloster Nütschau. Geleitet wird der Kurs von Martin Saß und Dirk Vorwerk, Referent ist Domkapitular Burkhard Göcke. Knapp sieben Jahre nach Beschluss des Leitbildes soll Bilanz gezogen und in die Zukunft geschaut werden. Ist uns das Leitbild in den vergangenen Jahren eine Hilfe gewesen? Haben wir uns an dieser Handlungshilfe wirklich orientiert? Anmeldungen beim Kolpingwerk DV Hamburg, Danziger Str. 62, 20099 Hamburg, Fax: (040) 24877387, Mail: kolping@kk-erzbistum-hh.de

## Termine im DV Hamburg

**11. bis 13. April:** Bildungswochenende in Nütschau (s. o.).
**26. bis 27. April:** „Elton on tour – wir sind aktiv“ – 9. Diözesanjugendtag in St. Theresien, Hamburg-Altona.
**19. bis 28. Juli:** Kinderfreizeit (8 bis 13 Jahre) nach „Puan Klent“ auf Sylt mit Ausflügen ins Wattenmeer, Fischfang mit einem echten Kaptiän, Priatenschatzsuche. Anmeldeschluss: 25 April. Informationen unter info@kolpingjugend-dv-hamburg.de oder bei Charlotte Kegler, 0170-72 00 414.

Kolpingwerk Region Ost

# Wallfahrten: Den Glauben und Zusammenhalt stärken

Ein wesentliches Element der diözesanen Kolpingaktivitäten in allen fünf Diözesanverbänden der Region Ost sind die Kolpingwallfahrten, die neben den Bistumswallfahrten eine lange Tradition haben. Gerade in der Diasporasituation und in der Defensivhaltung, in der sich die Kirchen und damit auch die Kolpingsfamilien zwangsweise vor der Wende befanden, war dies eine Möglichkeit, um öffentlich „Flagge zu zeigen“, den Glauben zu bekennen und sich gegenseitig zu stärken, sowie um Gemeinschaft im größerem Stil zu pflegen.

Die Stärkung im Glauben und das Bekennen des Glaubens sind auch nach der Wende für die Kolpinger ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Engagements. Daher wurde diese Wallfahrtstradition auch nicht unterbrochen. Hier wollen wir über die Anfänge und Hintergründe der einzelnen Kolpingwallfahrten in unseren Diözesanverbänden der Region Ost berichten.

### DV Görlitz

Genau 30 Jahre ist es her, dass – unter anderen auf Initiative des damaligen Diözesanpräses Prälat Peter Canisius Birkner – vom 21. zum 22. Juli 1978 die erste Nachtwallfahrt, damals von Wittichenau aus, ins Leben gerufen wurde. Interessant ist, dass nicht zur Wallfahrtskirche nach Neuzelle, sondern nach Rosental, dem Wallfahrtsort des Bistums Dresden-Meißen, gewallfahrtet wird. Und so findet in der Regel alle zwei Jahre diese Fußwallfahrt von der kleinen Kapelle in Sollschwitz nach Rosental statt. Während der etwa acht Kilometer langen Strecke wird an drei Stationen in den Anliegen der Wallfahrtslosung gesungen und gebetet. Kurz vor dem Ziel wird auch noch mit Schnittchen und Tee für eine körperliche Stärkung gesorgt. Ein besonderer Höhepunkt für die Wallfahrer auch des Diözesanverbandes Dresden-Meißen war der Besuch von Bundespräses Msgr. Alois Schröder im Jahr 2003.

In diesem Jahr beginnt die Nachtwallfahrt am 30. Mai um 20.30 Uhr in Sollschwitz unter dem Leitsatz „Wir sind in der Kirche zu Hause“.

## WALLFAHRTEN REGION OST:

**18. Mai:** Kolpingwallfahrt des DV Magdeburg nach Sandersdorf.

**30. bis 31. Mai:** Nachtwallfahrt des Kolpingwerkes DV Görlitz nach Rosenthal; Beginn: 20:30 Uhr in Sollschwitz.

**31. August:** Erste gemeinsame Wallfahrt der Gemeinden und Verbände des Bistums Dresden-Meißen nach Rosenthal.

**7. September:** Kolpingwallfahrt des DV Erfurt nach Worbis.

# ...Regional

## DV Dresden-Meißen

Zunächst organisierten einzelne Kolpingsfamilien erste Wallfahrten eigenständig. Erst 1950 fand die erste Diözesankolpingwallfahrt des Bistums nach Rosenthal statt. Es gab viele Gebetsanliegen: die Sorge um die Kriegsgefangenen, die Wohnungsnot, der Hunger, der immer größer werdende politische Druck auf die Christen. Es war selbstverständlich, dass der Bischof diese diözesane Wallfahrt leitete. Mehrfach sprang in den späteren Jahren Bischof Huhn von Görlitz ein. Aus Köln kam mehrfach der Generalpräses, unauffällig, ohne Redeerlaubnis. Die Teilnehmerzahl betrug jeweils 1 500 bis 2 000.

Die Themen sprachen häufig die Problematik der Diaspora und die Aufgaben der Erneuerung der Kirche durch Konzil und Synode an.

## DV Magdeburg

Das Gnadenbild der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe ist in der St. Marien Kirche in Sandersdorf beheimatet. Geistliche betonen in der Chronik: „Wenn in unserer Pfarrei das kirchliche Leben reger als in den Nachbarorten war, so ist das in erster Linie der fühlbaren Fürbitte und Hilfe der Mutter Gottes zu verdanken.“ Diese Ausstrahlung war der Anlass, nach Sandersdorf zu pilgern. Die Idee wurde bei der 25-Jahr-Feier der Kolpingsfamilie Sandersdorf im Juli 1974 durch örtliche und diözesane Vorstandsmitglieder ins Leben gerufen. Als Zeitpunkt für alle Kolpingsfamilien aus den Bezirken der Diözese Magdeburg wurde jeweils der 2. Sonntag im Mai festgelegt. Seit 1975 bis zum heutigen Zeitpunkt fanden jährlich die Wallfahrten statt. Sie gehören zu den feierlichsten Gottesdiensten des Jahres. Seit 1982 nehmen auch Frauen teil. Die Wallfahrten sind Tage des Gebetes, der Begegnung, der Ermutigung und stehen immer unter einem bestimmten Thema. Sie geben auch Zeit für Gespräche und Vorträge zu aktuellen Themen. Diese werden auf den Wallfahrtsbildchen angekündigt.

## DV Erfurt

Seit 1980 treffen sich die thüringer Kolpingsfamilien meist am ersten Sonntag im September zur Kolpingwallfahrt in der Antoniuskirche in Worbis. Mehr als 400 Gläubige nehmen an dem Wallfahrtsamt teil, das von einer Kolpingsfamilie, die im jeweiligen Jahr ein Jubiläum feiert, mit Chor oder Blasmusik festlich gestaltet wird. Als Prediger waren neben Bischof Joachim Wanke und den Weihbischöfen Hans-Reinhard Koch und Reinhard Hauke auch Bundespräses Alois Schröder, Regionalpräses Johannes Johne und der damalige Diözesanpräses von Fulda, Roland Knott, zu Gast.

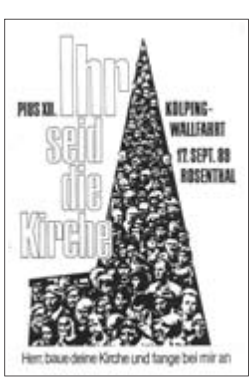
In einer Pause vor der eucharistischen Andacht versorgt die Kolpingsfamilie Worbis die Teilnehmer mit Getränken und einem Imbiss. Neben Informationen und einem reichen Kolpingmaterialangebot gibt es in dieser Zeit viele Begegnungen zwischen den Kolpingmitgliedern und auch den Partnerkolpingsfamilien. Seit einigen Jahren wird die Abschlussandacht mit einem Anspiel der Kinder, die an den Kolping-Kinder-Tagen teilnahmen, begonnen.

14 Tage nach der Kolpingwallfahrt in Worbis findet die Bistumswallfahrt in Erfurt statt, bei der auch viele Kolpingsfamilien mit ihren Bannern vertreten sind. Mehrere Kolpingsfamilien organisieren einen Verpflegungsstand. Die 30. Kolpingwallfahrt wird am 6. September 2009 mit einem besonderen Programm stattfinden.

## DV Berlin

Die älteste Tradition hat die Wallfahrt des Diözesanverbandes Berlin nach Bernau. Eduard Müller zog am 12. September 1869 erstmals mit 39 Gesellen zu Fuß dorthin. Das war der Anfang der Bernauwallfahrt. Der nächtliche Weg muss die Männer so beeindruckt haben, dass sie von nun an jährlich zum gleichen Termin dorthin pilgerten. Im Jahr 1897 wurde ein zwölfstündiges Gebet eingeführt, und neben dem Gebet am Mariahilf-Bild trat die Verehrung der Eucharistie in den Mittelpunkt. Zum 50-jährigen Jubiläum wurde berichtet, dass die Wallfahrt ununterbrochen jährlich stattgefunden hatte.

Auch die Bombennot des Jahres 1944 änderte daran nichts. Diözesanpräses und Männerseelsorger Johannes Zoda rief im Jahr 1959 am 18. Oktober zu einer Männerwallfahrt nach Bernau auf, und die Teilnahme nahm deutlich zu. Einen Höhepunkt bildete das 100-jährige Jubiläumsjahr 1969: Im Beisein von Kardinal Bengsch kamen tausend Pilger nach Bernau. Auch nach der friedlichen Revolution mit der Öffnung der Mauer setzte sich die Wallfahrtstradition fort. Allerdings wird deren lückenlose Kette erstmals unterbrochen: Im Jahr 2008 wird es keine Wallfahrt nach Bernau geben.




**Die Wallfahrt nach Bernau (im Bild) wird in diesem Jahr erstmals nicht stattfinden. Rechts ein Wallfahrtsbildchen aus Rosenthal (1989). Leitspruch: „Ihr seid die Kirche“.**

Regional...

# Ausbildung und Beruf – zwei typische Kolping-Themen

**Ganz in der Tradition Adolph Kolpings hilft Kolping auf allen Ebenen jungen Menschen in der Ausbildung. Die Beiträge auf diesen Regionalseiten zeigen, was alles möglich ist, wenn man gute Ideen in die Tat umsetzt.**

Diözesanverband Trier

## Die Kolping LoLe läuft

**Im Kolpinghaus Koblenz werden Auszubildende fit gemacht für Beruf und Alltag**

„Für meine Rückenmuskulatur müsste ich, gerade bei meinem Beruf, mehr tun. Das habe ich beim Muskelaufbautraining gestern Abend ganz schön gemerkt", lacht Linda Gelven, 18 Jahre alt und in Ausbildung zur Tischlerin. Sie ist eine von vielen Teilnehmern, die am neuen Sport- und Bewegungsprogramm des Kolpinghauses in Koblenz teilnehmen. „Wir gehen damit neue Wege in der Betreuung der jugendlichen Hausgäste. Unsere Jugend soll gesund bleiben, und wir helfen ihnen dabei", erklärt Jacqueline Röhm, Leiterin des Kolpinghauses.

Das Kolpinghaus Koblenz ist ein Jugendwohnheim und -gästehaus für Jugendliche, die aus ganz Deutschland kommen und in Koblenz eine schulische oder berufliche Ausbildung machen. Auch Azubis, die überbetriebliche Lehrgänge für eine Woche besuchen, erhalten pädagogische Begleitung und Unterkunft. Wochenendgäste und Gruppen buchen dagegen lediglich Übernachtungen mit Frühstück.

Gemeinsam mit dem Sportstudio DANY wurde ein Sport- und Bewegungsprogramm entwickelt. Seit November 2007 lernen die Azubis neben den Grundlagen für ein optimales Lauftraining, auf welche Bewegungsfehler sie in ihrer Ausbildung, z. B. beim Heben, Bücken oder Stehen achten müssen und was zu tun ist, um sich gesund und fit zu halten. Unter dem Maskottchen der Kolping LoLe (LockerLecker) wird das Bewegungsprogramm bekannt gemacht. „Ich freue mich, dass so viele Jugendliche mitmachen. Ganz besonders diejenigen, die sonst eher nichts mit Sport zu tun haben", sagt Miriam Hermes, pädagogische Fachkraft. Ihr hat Michelle Buß (16) erklärt: „Ich bin erstaunt, wie untrainiert ich bin. Das will ich unbedingt ändern!"

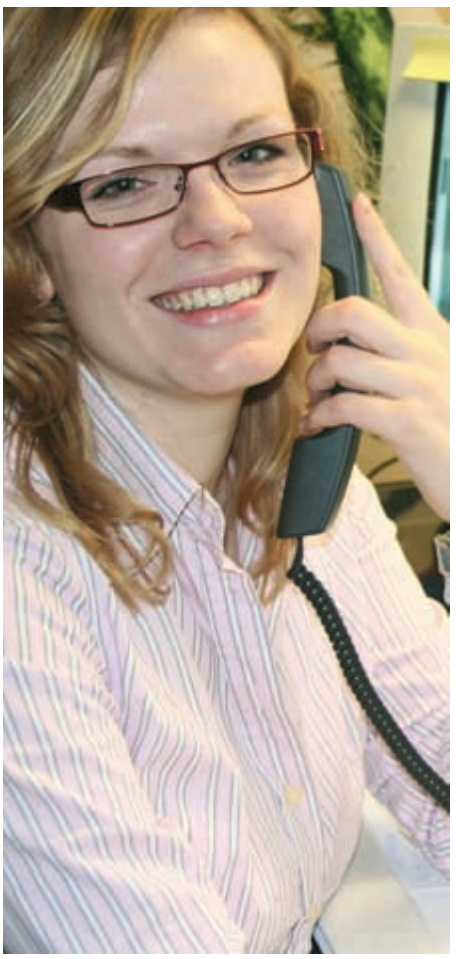
Lecker wird es, wenn im zweiten Schritt das Ernährungsthema hinzukommt. Das neue Programm soll Jugendlichen gesunde und bewusste Ernährung näher bringen. Das Sport- und Bewegungsprogramm wird unterstützt von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung/Mainz, der Sparkasse Koblenz, der Techniker Krankenkasse und der Lottogesellschaft.

### TERMINE

**DV Trier**

13.4.: Feier des 150-jährigen Jubiläums des Kolpingwerkes Diözesanverband Trier, 10 Uhr Beginn in der Reichsabtei St. Maximin, Trier. Vortrag Dieter Althaus, Thüringer Ministerpräsident. Rahmenprogramm: Die komischen Harmoniker aus Vallendar, Kinder- und Jugendprogramm, 12:30 Uhr Mittagessen, 14 Uhr Bannerzug zum Dom, 15 Uhr Pontifikalamt. Anmeldung: Luzia.Follmann@kolping-trier.de, Telefon (06 51) 99 41 042

25. bis 27.4.: »Aller Anfang ist ... leicht« Gruppenleiterschulung, Jugendhof Maria Martental. Anmeldung: Andreas.maxein@kolpingjugend-trier.de, Telefon (06 51) 99 41 043.



Stefanie Gubisch.

Diözesanverband Limburg

# Traum erfüllt

## Kolping-Bildungswerk bildet zur Veranstaltungskauffrau aus

Stefanie (damals 15) macht die Fachhochschulreife und überlegt ihren Berufswunsch. Sie würde gerne Veranstaltungskauffrau werden. Nachdem es sich dabei um einen neuen Beruf handelt, sind die Ausbildungsstellen rar. Da überlegt sie, dass anstelle des Traumberufes auch Hotelfachfrau eine sehr gute Alternative wäre. Da trifft es sich gut, dass das Kolpinghotel in Frankfurt eine Hotelfachfrau ausbilden will.

Im Vorstellungsgespräch äußert Stefanie auch ihren Wunsch nach dem Ausbildungsberuf Veranstaltungskauffrau. Dennoch: Sie arrangiert sich mit dem Hoteldirektor. Sie ist froh, einen Ausbildungsberuf gefunden zu haben, der Direktor ist froh, eine gute Auszubildende zu bekommen. Am zweiten Arbeitstag kommt ein Anruf von Geschäftsführer Arnold Tomaschek: „Stefanie, hast du kurz einmal Zeit?“ Nichts ahnend geht sie in das Gespräch. Arnold Tomaschek fragt Stefanie, ob sie immer noch Veranstaltungskauffrau lernen möchte. Sie bejaht und wundert sich. Der Geschäftsführer eröffnet ihr, dass das Kolping-Bildungswerk sich entschlossen habe, eine Stelle für die Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau anzubieten, und wenn sie wolle, könne sie ab dem nächsten Tag diesen Ausbildungsberuf erlernen.

Stefanie verlässt das Büro, nimmt ihr Handy, ruft ihre Mutter und ihre Freunde an und ist ganz aufgeregt. Am nächsten Morgen ist sie sich sicher und sagt: „Ich mach es.“ Nachdem die Formalitäten mit der IHK und Vertrag geklärt sind, geht es an die Arbeit.

Zweieinhalb Jahre später: Stefanie legt ihre Gesellenprüfung weit über dem Durchschnitt ab. Der Zufall will es: Das Kolpingwerk DV Limburg sucht jetzt eine Organisationsreferentin und Stefanie, mittlerweile 20 Jahre alt, bekommt die Stelle.

### Die zwölf Erfolgreichen

An der sechsten Berufsfindungsaktion „BUFI“ der Steinheimer Kolpingsfamilie haben 12 Jugendliche aktiv an 17 Abenden teilgenommen und das Handwerkszeug für einen guten Start in die Ausbildung vermittelt bekommen. Lehrer, Personalverantwortliche, Ausbilder und Fachkräfte aus Wirtschaft und Verwaltung arbeiten bei BUFI ehrenamtlich mit den Jugendlichen. Themen sind: Bewerbungsgespräche, der Inhalt einer Bewerbung, Fehler, die man bei einem Lebenslauf machen kann. Geübt werden unterschiedliche Einstellungstest und Vorstellungsgespräche sowie Deutsch und Mathematik.

Durch intensives Training mit den Jugendlichen hoffen die Verantwortlichen um Roland Viet und Margret Wendt von der Kolpingsfamilie, die Jugendlichen zu unterstützen. Rechte und Pflichten in der Ausbildung sowie das richtige Sozialverhalten im Betrieb und in der Berufsschule werden gemeinsam erarbeitet. Für das Leben innerhalb der Ausbildung wird die erforderliche Unterstützung aus der Praxis gegeben. Dazu zählen Betriebsbesichtigungen wie beispielsweise ein Besuch bei der Fraport auf dem Frankfurter Flughafen.

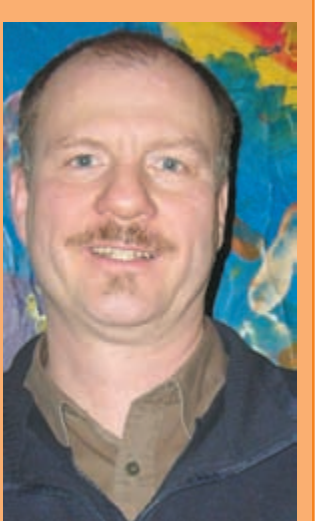
Auch nach Ende der BUFI-Aktion werden die Jugendlichen nicht alleine gelassen. „SymPaten“ unterstützen die Aktion; das sind engagierte Menschen, die ehrenamtlich jeweils einen oder mehrere Jugendliche wöchentlich eine Stunde betreuen und ihnen bis zum Ende der Probezeit in einer Ausbildung mit Rat und Tat zur Seite stehen!

Die nächste BUFI-Aktion startet am 27. August. Kontakt: Roland Viet, Kolpingsfamilie Steinheim, Tel. (06 181) 61 946.

### „Ich bin bei Kolping weil...

mir meine Mitmenschen nicht egal sind. Allein kann ich nicht so viel bewegen. Bei Kolping begegne ich immer wieder Menschen, die genauso denken. Und wenn wir uns gemeinsam ins Zeug legen, dann bewegen wir auch etwas.“

*Matthias Klein, Kolpingsfamilie Steinheim*



## TERMINE

**DV Freiburg**

26.4.: ACA-Arbeitsrichterschulung in Baden-Württemberg mit Manfred Arnold, Richter am LAG Baden-Württemberg, Ort: Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg.

7.5.: Heiner Geißler spricht zum Thema „Tanz um das goldene Kalb oder öko-soziale Marktwirtschaft" Veranstalter: Kolpingwerk Landesverband Baden-Württemberg. Ort: Stadthotel Freiburg – Kolping Hotels & Resorts.

Anmeldung und Infos zu beiden Veranstaltungen: Tel. (0761)5144-215 und www.kolping-freiburg.de.

**DV Mainz**

13.4.: Jubiläumsfeier 60 Jahre Kolpingsfamilie Klein-Krotzenburg.

30.4.: Vorabend zum 1. Mai mit Gottesdienst um 18 Uhr im Dom zu Mainz.

9. bis 12.5.: Großes Pfingstzeltlager der Kolpingjugend in Grünberg.

**DV Limburg, Veranstaltungen zum 150-jährigen Jubiläum**

7.4.: Diskussion: „Grundeinkommen einführen oder Erwerbsarbeit fördern?" Mit Ministerpräsident Dieter Althaus, Thüringen; Prof. Peter Bofinger, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung; Prof. Bernhard Emunds, Oswald von Nell-Breuning Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik; Ort: Kolpinghaus Frankfurt, Beginn: 20 Uhr.

27.4.: Stern- und Kanuwallfahrt in Limburg. Beginn: 9.30 Uhr an den Stationen. Gottesdienst: 10.15 Uhr im Dom zu Limburg. Ende mit der Vesper um 16 Uhr.

**DV Speyer**

26.4.: Diözesanversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, in Deidesheim.

18.5.: Internationale Maiandacht des Kolpingwerkes in der Zisterzienserabteikirche Otterberg.

Diözesanverband Freiburg

# Christlich wirtschaften

„Ein Geschäft, das nur Geld bringt, ist ein schlechtes Geschäft"

Seit dreißig Jahren führt Ludwig Streck zusammen mit seiner Frau Annelise ein Elektrounternehmen mit zehn Mitarbeitern. Für das Kolpingmitglied gehören Kolpingsein und unternehmerisches Handeln zusammen. Darüber befragte ihn Markus Essig.

**Du hast ein klares Motto für dein Unternehmen entwickelt. Wie setzt du den Anspruch um, dass ein Geschäft das nur Geld bringt, ein schlechtes Geschäft ist?**

Mein Ziel für meine Kunden ist, dass sie nach einer von uns erbrachten Dienstleistung das Gefühl haben, dass wir ihnen weitergeholfen haben, dass sie mehr bekommen haben als die auftragsgemäßen Leistungen, dass für sie spürbar ist, wir konnten ihnen einen Nutzen bringen."

**Und wie sieht das konkret aus?**

Wir setzen auf eine umfassende persönliche Beratung. Schon das erste Telefongespräch ist bei uns von großer Freundlichkeit geprägt. Wir legen unser Wissen zum Kundenwunsch offen und legen großen Wert auf die termingerechte Erledigung getroffener Absprachen. Unsere Leistungen werden ordnungsgemäß und sauber ausgeführt. Damit wir dies erfüllen können, führen wir mit unseren Mitarbeitern regelmäßig Mitarbeitergespräche und schicken sie auf Schullungen bei der Handwerkskammer, der Innung und anderen Anbietern."

**Annelise und Ludwig Streck.**

**Für dieses Ziel eines Mehrwertes für die Kunden sind deine Mitarbeiter also von größter Bedeutung.**

Absolut. Unseren Mitarbeitern gilt eine große Aufmerksamkeit. Ich suche mit ihnen einen eher kollegialen Umgang. Sie sollen das Gefühl haben, dass sie auch auf der menschlichen Ebene von mir wahrgenommen werden. Ich rede mit ihnen vor allem als Kollegen, mit dem Ziel ihnen zu sagen: „Du bist ok." Und ich lege Wert auf positive Rückmeldungen an sie. Ich möchte ihnen helfen, dass sie den richtigen Weg für sich finden. Das habe ich bei Kolping gelernt.

**Und ihr schaut, dass ihr immer wieder auch neue Mitarbeiter einbinden könnt?**

Ja. Wir haben auf der einen Seite Mitarbeiter, die schon lange bei uns sind: Einer feiert demnächst sein 25-jähriges Betriebsjubiläum. Anderseits gehört es zu unserer bewährten Praxis, dass wir jedes Jahr einen Auszubildenden ins Team holen. Wichtig ist uns auch, dass wir so genannten auffälligen jungen Menschen z. B. durch Praktika die Möglichkeit geben, den Berufsalltag kennenzulernen. Wir konnten als Betrieb für eine gelungene Integration sorgen.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

# Zum Jubiläum gibt es Geld für eine Ausbildung

„Es gibt immer mehr Personen, die in eine professionelle Beratung für die Inneneinrichtung von Haus oder Wohnung investieren. Davon profitiert auch unser Betrieb", erklärt Thorsten Heck, Geschäftsführer der gleichnamigen Schreinerei in Bad Mergentheim. Auch Roy Herzog (20) hat diesen Trend erkannt und begann im vergangenen Jahr eine Ausbildung in der Schreinerei. „Ich möchte danach Innenarchitektur studieren. Erfahrene Architekten rieten mir zu der Ausbildung", erklärt er. Möglich wurde dies erst, als die Kolpingsfamilie Bad Mergentheim anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens beschloss, einen Ausbildungsplatz mitzufinanzieren.

In der örtlichen Schreinerei fand man schließlich einen geeigneten Partner, mit dem sich auf einen Zuschuss in Höhe der Hälfte der tariflichen Vergütung während der gesamten Ausbildung einigte. „Die Kolpingsfamilie Bad Mergentheim will damit ein Zeichen setzen in Anlehnung an die Idee von Adolph Kolping, jungen Menschen bei der Berufsausbildung zu helfen", sagt der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Alois Baumann. Für den Firmeninhaber Thorsten Heck ist es schon jetzt ein Erfolgsmodell. „Für uns ist es der Beginn einer neuen Ausbildungsära. Wir wollen auch künftig Ausbildungsplätze, auch ohne finanzielle Unterstützung, in unserer Schreinerei anbieten."

*Gerald Jantschik*

# ...Regional

Diözesanverband Fulda

## Weit weg von Zuhause

**Ohne Unterkunft kein Ausbildungsplatz. Franziska Dehn aus Leipzig hatte Glück: Kolping Fulda gab den richtigen Tipp.**

Einen Praktikumsplatz in der Kleintierklinik in Leipzig hatte Franziska Dehn schon. Tierarzthelferin war ihr Traumberuf. Doch vier Wochen vor Praktikumsbeginn diagnostizierte ihr Arzt eine Haustierallergie. Sie schrieb viele Bewerbungen, um eine andere Stelle zu bekommen, und erhielt viele Absagen. Doch kurzfristig bekam sie einen Ausbildungsplatz bei der Deutschen Bahn in Fulda, hatte jedoch keine Unterkunft. „Daraufhin habe ich ein bisschen rumtelefoniert und hatte irgendwann den Richtigen am Telefon. Einen netten, jungen Mann vom Kolpingwerk, dem habe ich erzählt, dass ich ab Montag eine Lehrstelle in Fulda habe und dringend eine Unterkunft brauche“, sagt Franziska Dehn. Drei Stunden später rief Diözesangeschäftsführer Stefan Sorek, der nette junge Mann zurück. Über die Kolpingsfamilie Fulda-Zentral hatte er eine Privatunterkunft für sie gefunden. „Also fuhr ich am Freitag nach Fulda zum Vorstellungsgespräch und konnte anschließend meinen Ausbildungsvertrag mit nach Hause nehmen. Sonntags bin ich dann nach Fulda gezogen und am Montag habe ich bei der Bahn angefangen. Das war vor drei Jahren. Ich habe meine Prüfungen bestanden und die Deutsche Bahn AG hat mich auch übernommen. Seitdem arbeite ich in Hanau und wohne in Fulda“, erzählt die junge Frau.

„Für viele junge Menschen bedeutet es einen harten Einschnitt, weg von zuhause eine Ausbildungsstelle anzutreten“, sagt Stefan Sorek. Doch wenn man weiß, dass es beispielsweise im nahe gelegenen Raum Frankfurt jährlich fast 2 000 freie Lehrstellen gibt, fällt dieser Schritt vielleicht etwas leichter.“ Das Kolpingwerk will aber nicht nur auf freie Ausbildungsplätze aufmerksam machen, sondern gleichzeitig auf die Möglichkeit einer Unterbringung hinweisen. Beispielsweise gibt es in Frankfurt das Jugendwohnheim im Kolpinghaus, in dem ein „Zuhause auf Zeit“ angeboten wird.

**Franziska Dehn im Gespräch mit einem Bahnkunden.**

Diözesanverband Speyer

## Da helfen nur Freunde

**Während der schwierigen Zeit der Stellensuche fand Richard Heitz Halt und Unterstützung in der Kolpingjugend.**

Richard Heitz (29) kann einen soliden Ausbildungsweg vorweisen: Nach dem Abitur hat er Holzingenieurwesen studiert. Dazu kam ein Auslandspraktikum und ein Arbeitsjahr zum Sammeln von Berufserfahrung und Sprachkompetenz. Und doch bekam er trotz monatelanger Stellensuche keine Anstellung. „Die unablässige zeitaufwendige Suche nach Stellenangeboten, das Schreiben neuer Bewerbungen, das Sich-Stellen in Bewerbungsgesprächen war ermüdend, zumal die Hoffnung auf eine Stelle immer kleiner wurde”, beschreibt Richard seine damalige Gemütsverfassung. Doch nach über 100 Bewerbungsversuchen hat er eine Stelle gefunden. Seit Dezember 2006 arbeitet er in einem Unternehmen im Westerwald, das Puffer und Zugeinrichtungen für Schienenfahrzeuge herstellt.

**Richard Heitz.**

In den Zeiten der Stellensuche haben ihn vor allem die Familie und Freunde in der Kolpingjugend unterstützt, und das ehrenamtliche Engagement in Kolpingwerk und Kirche wurde ihm immer wichtiger. Er wurde ins Diözesanleitungsteam der Kolpingjugend gewählt und Mitglied im Diözesanvorstand des Kolpingwerkes im Bistum Speyer.

Kolpingsfamilie und Kolpingjugend können Hilfe und Unterstützung gewähren; sie sind wichtige Räume des Gesprächs und des Erfahrungsaustausches, der Ermutigung. Sie sind besonders gefragt, wenn junge Menschen einen Ausbildungsplatz suchen. Und Kolpinger helfen gern, nutzen ihre Beziehungen, fragen nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Für Richard ist es von großer Bedeutung, dass sich die Kolpingjugend in der Berufs- und Arbeitswelt engagiert und ihre Stimme zu Gehör bringt, besonders für die Auszubildenden und Berufsanfänger. Er sieht darin eine grundlegende Rückbesinnung auf die Ursprünge des Verbandes.

*Thomas Bettinger*

### NACHRICHTEN

**DV Speyer**

In seiner Sitzung am 19. Dezember 2007 hat der Verwaltungsrat der AOK Rheinland-Pfalz Diözesanreferent Thomas Bettinger mit großer Mehrheit als Versichertenvertreter in den Verwaltungsrat des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) Rheinland-Pfalz gewählt.

Fotos: Garst, privat

Regional...

**Gäste aus Würzburg besuchen 2006 das Straßenkinderprojekt der Pfarrei und Kolpingsfamilie St. Benedict in Nairobi im Slum Mathare. Im Bild: Ernst Joßberger, Petra Markert-Autsch und Martin Väth (v.l.).**

Diözesanverband Würzburg

# Globales Denken leben lernen

**Das Schlagwort Globalisierung ist in aller Munde: Oftmals als ein Modewort gebraucht. Was steckt dahinter?**

Globalisierung meint den Prozess der zunehmenden internationalen Verflechtungen in vielfältigen Bereichen wie der Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation. Diese Intensivierung weltweit umfassender Beziehungen geschieht durch einzelne Personen, Gesellschaften, Verbände, Institutionen und Staaten. Nun könnte ein jeder sagen, das geht mich nichts an, das ist die Kunst der hohen Politik und Wirtschaft. Globalisierung umfasst den Gedanken vom gemeinsamen Leben in der „Einen Welt" und die Verantwortung aller hierfür. Diese Verantwortung für das gemeinsame Leben dafür beginnt vor der eigenen Haustür.

## Internationale Partnerschaft

Kolping fördert seit fast vier Jahrzehnten mit seiner internationalen Arbeit ein enges Netz von Beziehungen. Dabei hat nach den Jahren verstärkter Entwicklungshilfe der Gedanke der Partnerschaft einen zentralen Stellenwert erhalten. Partnerschaft meint vor allem, dass sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, Mentalität, Kulturen aber auch Religionen einander verstehen und voneinander lernen. In diesem Zusammenhang ist mit Globalisierung auch gemeint, dass man die jeweilige Kultur, religiöses Leben und Brauchtum in den Unterschiedlichkeiten als Reichtümer des jeweiligen Landes oder einer Volksgruppe versteht.

Werte wie Toleranz und Anerkennung müssen erfahren und an die junge Generation vermittelt werden. Das Leitbild des Kolpingwerkes sagt in seinen Leitsätzen: „Wir bauen an der Einen Welt". Kinder wachsen heute in Kindergarten und Schule vermehrt mit Kindern anderer Kulturen auf. Eine an Bedeutung gewinnende Aufgabe von Eltern und Erziehungsberechtigten ist es, diese Unterschiedlichkeiten nicht als etwas Trennendes, sondern Wertvolles erfahrbar zu machen.

Die Partnerschaften des Kolpingwerkes in der Diözese Würzburg zu den Kolpingwerken in Rumänien und Kenia versuchen diese Werte erfahrbar zu machen und zu leben. Seit über 15 Jahren bestehen diese Verbindungen. Am Anfang stand in Rumänien nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs" die Aufbauarbeit von Kolping. In Kenia entstanden die Kontakte über den unterfränkischen Benediktinerpater Klaus Braunreuther, der Nationalpräses für Kolping Kenia war. Arbeitseinsätze von Jugendlichen und Erwachsenen waren Basis dafür, die Kontakte in beiden Ländern konkreter werden zu lassen.

Vorrangiges Ziel dieser Partnerschaftsarbeit heute ist der Aufbau von persönlichen Beziehungen über die Kolpingsfamilien. Im Laufe der vergangenen 15 Jahre haben sich im Diözesanverband Würzburg Partnerschaften von einzelnen Kolpingsfamilien zu Kolpingsfamilien in Kenia und Rumänien entwickelt. Der Diözesanverband unterstützt diese Basispartnerschaften.

Mitglieder, die diese Verbindungen bei Besuchsreisen hautnah erleben, erfahren, wie reich die jeweilige Kultur ist. Auf verschiedenen Veranstaltungen war dies in den vergangenen Jahren zu spüren. In Verbindung mit dem Kolpingtag 2008 in Augsburg freut man sich in Würzburg auf den Besuch der Freunde aus Kenia und Rumänien, die im Vorfeld die Gelegenheit haben, ihre unterfränkischen Partner-Kolpingsfamilien zu besuchen.

*Peter Langer*

Diözesanverband Würzburg

# Wir sind Kinder „einer Welt“

## Interview mit Angelika Vey-Rossellit zur Basispartnerschaft Veitshöchheim und Kairi in Kenia

**Wie kam es zur Überlegung einer Partnerschaft mit dem Kindergarten in Kairi?**

„Eine bessere Zukunft durch Partnerschaft“ war das Rahmenthema des Kindergartens 1998/99. In Deutschland begannen zu dieser Zeit Übergriffe auf farbige Mitbürger. Im Kindergartenteam überlegten wir, wie wir Fremdenfeindlichkeit abbauen könnten. Wir wollten langfristig in den Köpfen etwas verändern. Da wir uns mit Partnern verständigen wollten, erschien uns eine Partnerschaft mit einem englischsprachigen Land in Afrika sehr passend. Nach einer erfolglosen Anfrage in Tansania gingen wir auf Kolping zu. Dort beim Diözesanverband lag eine Anfrage der Kolpingsfamilie Kairi in Kenia vor, die einen Kindergarten und eine Krankenstation betreibt. Seit einer brieflichen Kontaktaufnahme besteht die Partnerschaft. In diesem Jahr feiern wir 10-jähriges Jubiläum.

**Wie wirkt sich die Partnerschaft bei den Kindern hier und in Kairi aus?**

Wir schreiben Briefe, malen Bilder und fertigen Gemeinschaftsarbeiten an, um von unserem Leben in Deutschland zu erzählen. Durch die Partnerschaft haben die Kinder in Kairi moderneres Arbeitsmaterial zur Verfügung, wie Stühle für jedes Kind. Die Kinder im Kindergarten dort lernen Englisch und Kisuaheli, sowie Lesen und Schreiben. Wir bekommen aus Kairi interessante Materialien, unter anderem Kindergarten-Tests, bei denen unsere Kinder Schwierigkeiten beim Lösen hätten.

**Was interessiert die Kinder im Veitshöchheimer Kindergarten an dem Thema besonders?**

Die Kindergartenkinder hören gerne meine Reiseerlebnisse, schauen Fotos und Videos aus Afrika an. Überraschend war für die Kinder, dass im Kindergarten ähnlich gearbeitet wird wie bei uns. Man versucht aus Altem wieder etwas Brauchbares zu machen. Basteln mit Recycling-Material gehört bei uns und dort zum Alltag. Als wir Besuch aus Kenia hatten, haben wir die Kinder gefragt, was neu für sie war: „Afrikaner sind braun, nicht schwarz, sie haben weiße Hand-Innenflächen und sie verstehen unsere Sprache“ – sie sprachen nur Englisch – für die Kinder kein Problem.

**Wie gestaltet ihr diese Partnerschaft während des Kindergartenjahres?**

Durch Briefkontakte und die besonders wichtigen gegenseitigen Besuche. Die Kinder spielen heute noch gerne ein Spiel, das Raphael, unser erster Gast aus Kairi, ihnen im Juni 2000 beigebracht hat. In diesem Jahr haben wir eine kenianische Kinderpflege-Praktikantin, Rose, die den Kindern auch Kisuaheli beibringt. Jedes Jahr haben wir mindestens ein Projekt, das sich mit Kenia und Kairi beschäftigt. Auch die Unruhen nach den Wahlen sind Thema in einigen Familien. Wir schließen unsere Freunde in Kairi gerade jetzt in unser Morgengebet ein.

**Was war ausschlaggebend dafür, dass sich die Kolpingsfamilie Veitshöchheim eurer Partnerschaft anschloss?**

Im Jahr 2001 plante ich meine erste Kenia-reise mit Kolping. Der Wunsch nach einem Partner war von den Eltern artikuliert worden, und so habe ich im März 2001 bei der Mitgliederversammlung einen dahingehenden Antrag gestellt. Die Kolpingsfamilie hat „Ja“ zur Partnerschaft mit Kairi gesagt.

**Gestaltet ihr die Partnerschaft von Kolpingsfamilie und Kindergarten gemeinsam?**

Die Kolpingsfamilie baute auf der Partnerschaft des Kindergartens St. Bilhildis auf. Diese wurde eingebettet in die internationale Arbeit des Kolpingwerkes Diözesanverband Würzburg. Begegnungsreisen wurden gemeinsam geplant. Der Kindergarten in Kairi ist in Trägerschaft der dortigen Kolpingsfamilie. Ich gründete mit der Kolpingsfamilie den Arbeitskreis Kenia. Unsere Aufgabe ist es, die Kontakte zu pflegen und jährlich mindestens zwei Aktionen im Ferienprogramm der Gemeinde anzubieten.

**Angelika Vey-Rossellit** (49) ist die Leiterin des Kindergartens St. Bilhildis in Veitshöchheim nahe Würzburg. Sie ist Kolpingmitglied seit ihrer Jugendzeit und arbeitete einige Jahre als Jugendbildungsreferentin des Kolpingwerkes in der Diözese Würzburg. Zusammen mit ihrem pädagogischen Kindergartenteam hat sie die Initiative zur Partnerschaft „ihres“ Kindergartens mit dem Kindergarten der kenianischen Kolpingsfamilie Kairi ins Leben gerufen.

Erzieherin Angelika Vey-Rossellit erzählt den Kindern von den Tieren, die sie in Afrika selbst schon gesehen hat, und erklärt dazu ein Spiel.

**Wie oft finden Veranstaltungen oder Treffen mit dem Partnerland Kenia statt?**

Spätestens alle zwei Jahre findet eine Begegnung statt. Unser Ziel, langfristig in den Köpfen etwas zu verändern, haben wir bisher erreicht. Gerade in der Partnerschafts-Arbeit gilt das Wort Adolph Kolpings: „Wer Menschen gewinnen will, der muss sein Herz zum Pfande einsetzen.“

Das Interview führte *Mandy Gentzen.*

ZÜND STOFF LEBEN

## Bayerischer Kolpingtag vom 4. bis 6. Juli 2008 in Augsburg

### Themenzentrum „Internationale Zusammenarbeit"

Im Rahmen des Kolpingtages in Augsburg gestalten die bayerischen Diözesanverbände ein Themenzentrum „Internationale Zusammenarbeit" im Annahof. Dort werden in einem bunten Programmangebot die Partnerschaften der Diözesanverbände vorgestellt. Vielfältige Angebote zur „Eine-Welt-Arbeit" erwarten die Besucher.

9 Uhr Geistlicher Morgenimpuls mit Generalpräses Axel Werner.

9.30 bis 11.30 Uhr Der Global Marshall Plan – ökosoziale Prozesse für eine weltweite nachhaltige Entwicklung, Referent: Franz Josef Radermacher.

14 bis 17 Uhr Workshops zu Eine-Welt-Themen wie Milenniumsziele, Partnerschaften mit Kolping, Gerechter Welthandel am Beispiel Kaffee, Aids – Info-Truck, Straßenkinder, Kinderarbeit, Begegnung mit internationalen Gästen.

10 bis 17 Uhr Basarstraße im Annahof, Diözesanverbände stellen ihre internationalen Partnerschaften und Projekte vor.
Spirituelle Angebote in der Annakirche, international gestaltet, Kinderprogramm „Eine-Welt", Werken, Spielen, Musik, afrikanische Märchen und mehr im Bildungszentrum Annahof.

Diözesanverband Würzburg

## Was sind Basispartnerschaften?

Basispartnerschaften sind Grundlage der Partnerschaftsarbeit in Würzburg: Eine Kolpingsfamilie aus dem Diözesanverband hat eine Partnerschaft mit einer Kolpingsfamilie in Kenia oder Rumänien (Diözese Alba-Julia, Siebenbürgen).

Die Kontakte zueinander werden gepflegt durch Briefkontakte, auch per E-Mail ist das möglich. Der Diözesanverband fördert diese Begegnungen durch regelmäßige Reisen in die jeweiligen Länder und durch Gegenbesuche wie dieses Jahr im Sommer zum Bayerischen Kolpingtag.

Die sprachlichen Barrieren werden zur Nebensache, wenn man sich persönlich begegnet: In Rumänien gibt es immer noch Menschen, die auch deutsch sprechen und übersetzen, zwischen Kenia und Deutschland kommuniziert man Englisch. Und das ist vor Ort in jeder Kolpingsfamilie hier und im Ausland möglich.

*Peter Langer*

Kinder im Slum Mathare von Nairobi.

### Helfer für Kolpingtag gesucht

Für den Kolpingtag in Augsburg werden für verschiedene Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel Betreuung der Übernachtungs-Turnhallen, noch Helfer gesucht. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Johann Michael Geisenfelder, Diözesansekretär im Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg, Telefon: (08 21) 34 43 133, E-Mail: Johann.Geisenfelder@kolping-augsburg.de.

Diözesanverband Würzburg

## Soziale Projekte unterstützen

Neben dem vorrangigen Ziel der persönlichen Begegnung, die Partnerschaft prägt, werden sowohl in Kenia wie Rumänien soziale Projekte unterstützt.

Diese Hilfe kommt über die Kolping-Stiftung Würzburg, deren Fondsgelder durch vielfältige Aktionen der Kolpingsfamilien in der Diözese Würzburg erwirtschaftet werden.

In Rumänien ist es ein Ausbildungszentrum für Jugendliche und Frauen, in Kenia ein Straßenkinder-Projekt im Slum Mathare von Nairobi.

*Peter Langer*

Diözesanverband Augsburg

## Eine-Welt-Arbeit

Vorstandsmitglieder in der Diözese Augsburg beschäftigten sich mit dem Handlungsfeld „Wir bauen an der Einen Welt" aus dem Leitbild des Kolpingwerkes. Peter Förg stellte Grundlagen für den Missionsauftrag der Kirche dar: „Mission ist eine Sache des gesamten Gottesvolkes geworden." Entwicklung, Befreiung, Solidarität und Dialog seien Elemente, die ein heutiges Bild der weltweiten Kirche prägen. Ausgehend von einer Umfrage im Diözesanverband stellte Förg die Bedeutung der Eine-Welt-Arbeit für Kolping dar. Mit der Kolpingstiftung Rudolf-Geiselberger und ihren Projekten in Indien, Südafrika und in anderen Ländern hat Kolping in der Diözese Augsburg ein sehr gutes Instrument, um den Partnern zu helfen und ihnen auf gleicher Augenhöhe zu begegnen. „Niemand ist so arm, dass er nicht mehr geben könnte und niemand so reich, dass er nicht mehr empfangen könnte."

Diözesanverband München und Freising

# Kolping begrüßt neuen Erzbischof

## Viele Kolpingsfamilien kamen an die Münchner Mariensäule, um Marx willkommen zu heißen

Mit dem Geläute aller Kirchenglocken der Münchner Innenstadt wurde der neue Erzbischof Reinhard Marx bei seiner Ankunft auf dem Marienplatz empfangen. Mehr als 5000 Gläubige aus allen Teilen des Erzbistums jubelten ihm zu. 40 Kolpingbanner und ein großes Transparent machten deutlich: „Kolping begrüßt seinen neuen Erzbischof".

Wir hoffen, dass wir Erzbischof Marx bald in unseren Reihen begrüßen und ihn persönlich willkommen heißen können. Stellvertretend für alle Gläubigen haben die Vertreter der katholischen Verbände, darunter selbstverständlich auch die Kolpingjugend, einen Geschenkkorb überreicht, dessen Inhalt dem Erzbischof die Vielfalt kirchlicher Jugendarbeit nahe bringen soll. Dazu gehörte auch ein Bildband vom Kolpingtag 2007 in Tittmoning.

**Erzbischof Reinhard Marx bei seiner Ankunft auf dem Marienplatz.**

# TERMINE

### DV Würzburg

Vom 12. bis 18. Mai 2008 sind Familien zu einer **Familienfreizeit im Erzgbirge** eingeladen. Gemeinsame Unternehmungen ins Erzgebirge und Elbsandsteingebirge oder nach Dresden sind möglich. Das Gelände um die Unterkunft, das Forsthaus Sayda, bietet vielfältige Freizeitaktivitäten. Nähere Informationen und Anmeldung über das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk in Würzburg, Telefon (0931) 41 99 9-420.

Im Schadensfall: **Rundum Kolping versichert?!** Ein Tagesseminar für Vorstände zum Thema Versicherungen findet am 11. Oktober 2008 von 9.30 bis 12.30 Uhr im Kolping-Center Mainfranken in Würzburg statt. Immer wieder stehen Verantwortliche in der Kolpingsfamilie vor der Frage: Sind wir richtig versichert? Welche Versicherungen brauchen wir? Diese und viele Fragen werden beantwortet vom Versicherungs-Fachmann des Kolpingwerkes Deutschland, Peter Regnery. Anmeldung über Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg: Telefon (0931) 41 99 9-400.

### DV Augsburg

Erstmalig findet beim Kolpingwerk Augsburg ein **Tag für Geschiedene und getrennt Lebende** statt, der Betroffenen die Möglichkeit zum Austausch unter Gleichgesinnten geben soll. Begonnen wird mit einem gemütlichen Frühstück zum Kennenlernen. Anschließend erwartet die Teilnehmer ein Gottesdienst, Glaubensimpulse zum Meditieren, Zeit, um zur Ruhe zu kommen und durchzuatmen sowie Raum für ruhige Gespräche untereinander.

Termin: 20. April 2008
9 Uhr bis 16.30 Uhr
Ort: Kolpinghaus Augsburg
Kosten: 23 Euro für Mitglieder
25 Euro für Nicht-Mitglieder

Anmeldungen bis zum 4. April an das Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg, Telefon: (0821) 34 43-134 oder info@kolping-werk-augsburg.de.

**Kolpingjugend**

9. bis 13. September 2008 „Mit der Welt im Rucksack" – Bergwoche mit Bibel und Rucksack in Weißenbach unter Leitung von Diözesanpräses Alois Zeller für Jugendliche ab 16 Jahren.

### DV Eichstätt

**„Ethik – Warum gute Menschen erfolgreicher sind"**

13. April 2008, 19.00 Uhr, DJK-Halle Abenberg. Referent: Bruder Paulus Terwitte, Kapuzinerpater und Fernsehgeistlicher (Sat1 und N24).
Kontaktadresse für Fragen zur Veranstaltung: Norbert Schütz, Steinweg 19, 91183 Abenberg, Tel. (09178)1370.

## MELDUNG

### DV Würzburg

**Frauen „mit Leib und Seele":** Unter diesem Motto fand der 8. Kolping-Frauentag im Kolping-Center Mainfranken in Würzburg mit über 100 Teilnehmerinnen statt.
Was Leib und Seele gut tut, war in verschiedenen Interessensgruppen und Workshops möglich: Atemübungen, kreatives Singen, meditative Tänze, Meditation- und Entspannungsübungen, Gedächtnistraining oder Qui Gong, gemeinsames Essen und Gottesdienst feiern. All das gestaltete einen rundum bunten und entspannten Tag, den die stellvertretende Diözesanvorsitzende Dorothea Schömig mit ihrem Frauenarbeitskreis vorbereitet hatte.

# Stipendien – nicht

*Studienplatz sicher, aber kein Geld?*
*In Deutschland gibt es etwa 2000 Stiftungen,*
*die finanzielle Mittel zur Studienförderung bereitstellen.*
*Gibt es das nur für Ausnahmetalente?*

*von Susanne Lux*

Barbara Reitinger hat sich für das Cusanuswerk entschieden: „Die parteinahen Stiftungen waren mir irgendwie nicht so sympathisch. Die Idee des Cusanuswerkes gefiel mir da schon besser: Man muss katholisch sein, darf der Kirche aber kritisch gegenüber stehen. Das Wichtigste ist, dass man sich mit kirchlichen Themen auseinandersetzt." Denn das Werk möchte den Dialog zwischen Wissenschaft und Glauben anstoßen.

Barbara Reitinger aus Cham ist Kolpingmitglied und hat in Regensburg Geschichte und Kulturwissenschaften studiert. Die 28-Jährige wurde vier Jahre lang vom Cusanuswerk gefördert. Sie weiß, dass es bei der Bewerbung für ein Stipendium nicht nur auf gute Noten ankommt, sondern auch auf die Persönlichkeit und das Engagement in sozialen Anliegen: „Natürlich sollte man keine schlechten Noten haben, aber auch meine Leistungen waren nicht immer nur spitze." Ihren Einsatz für andere konnte sie durch ihr Engagement im Kolpingwerk nachweisen.

Viele Stipendien sind der breiten Masse der Studenten gar nicht bekannt – ein Grund dafür, dass einige der Stipendien aufgrund zu niedriger Bewerberzahlen nicht vergeben werden. Auch Barbara dachte zunächst nicht über ein Stipendium nach, bis ihre ältere Schwester ihr dazu geraten hat. Barbara hat sich selbständig beworben,

Fotos: GettyImages/PhotoAlto und Susanne Lux

# nur für Hochbegabte

aber auch Schulleiter, Hochschullehrer und Mitarbeiter der Hochschulpastoral können Bewerber vorschlagen. Bewerbungsschluss beim Cusanuswerk ist jährlich der 1. März und der 1. September. Neben dem Abiturzeugnis, ersten Hochschulzeugnissen, Gutachten von zwei Hochschullehrern und dem Lebenslauf wird auch ein Gutachten aus der Studenten- oder Hochschulgemeinde verlangt. Dann werden immer zwei Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. „Das Faire dabei ist, dass wirklich jeder Bewerber die Chance zu einem Gespräch bekommt." Erst danach wird von einem Gremium von Hochschullehrern, Referenten aus der Geschäftsstelle des Werkes und Vertretern der Hochschulpfarrer entschieden, wer rausfällt. „Im Gespräch sollten wir uns zu aktuellen Themen äußern. Wir sollten zeigen, dass wir eine eigene Meinung haben und Reflexionsvermögen besitzen. Das war eigentlich nicht zu schwer, trotzdem vermutete ich nicht, dass ich ausgewählt würde", erinnert sich Barbara.

**Die Stipendiatin Barbara Reitinger kommt aus Rötz im Landkreis Cham an der nördlichsten Grenze des Bayerischen Waldes. Hier ist sie auch Mitglied in der Kolpingsfamilie.**

Mit etwa 500 Euro wurde die 28-Jährige monatlich unterstützt. Die Höhe orientiert sich immer am BAföG-Satz, und auch die Berechtigung zum Erhalt der finanziellen Förderung hängt genau wie beim BAföG vom Einkommen der Eltern ab. Hinzu kommen 80 Euro Büchergeld. Im Gegensatz zum BAföG müssen die Stipendiaten allerdings nichts zurückzahlen. Barbara schätzt die Finanzspritzen, aber besonders auch die Aktivitäten und Seminare des Cusanuswerkes noch heute: „Neben dem Vorteil durch die finanzielle Unterstützung lernt man in den Sommerakademien, die jedes Jahr zwei Wochen lang stattfinden, sehr viele interessante Leute aus ganz Deutschland kennen. Das macht einen auch viel offener." Die Sommerakademien sind für die Stipendiaten verpflichtend, das Thema dürfen sie frei wählen. Ein besonders spannendes Seminar war für Barbara die Veranstaltung „Terrorismus und Politik": „Zur Gesprächsrunde kam jemand vom Verfassungsschutz, vom Bundesnachrichtendienst, aus dem Innenministerium und sogar ein RAF-Terrorist" – keine gewöhnlichen Diskussionspartner.

Und auch für ihren beruflichen Werdegang war das Stipendium nicht unwichtig: Heute absolviert Barbara ein Volontariat im Bergischen Freilichtmuseum – ein großer Schritt zu ihrem Traumberuf in der Museumsarbeit. „Wenn ich durch mein Stipendium nicht schon so viel rumgekommen wäre, hätte ich mir das mit der Arbeitsstelle so weit von meiner Heimat entfernt wohl auch noch einmal überlegt."

## INFORMATIONEN

### Das „Meister-BAföG"

Nicht nur Studenten werden gefördert: Das „Meister-BAföG" (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz – AFBG) finanziert Aufstiegsfortbildungen wie zum Beispiel Meisterkurse. Die Unterstützung erleichtert den Ausbau beruflicher Qualifizierung und die Gründung von Existenzen. Grundsätzlich werden Menschen in allen Berufsbereichen gefördert, einschließlich der Gesundheits- und Pflegeberufe. Eine Altergrenze besteht nicht, allerdings dürfen die Antragsteller noch nicht über eine berufliche Qualifikation verfügen, die dem angestrebten Fortbildungsabschluss gleichwertig ist. Informationen unter www.meister-bafoeg.info.

***Tipp:*** *Auf Seite 21 findet Ihr eine Auswahl interessanter Stipendien.*

KOLPING JUGEND

## Sinnvolle Ferienjobs

Den Urlaub einmal anders verbringen: Wer die Ferienzeit zum jobben nutzen möchte, kann sich als Betreuer oder Animateur in Ferienstätten engagieren. Alle Kolping-Familienferienstätten bieten ganzjährig interessante Ferienjobs und Praktikumsmöglichkeiten für „Junge Erwachsene“ mit pädagogischen Vorkenntnissen, Gruppenleiterausbildung und Fähigkeiten im kreativen und sportlichen Bereich. Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den schönsten Urlaubsregionen Deutschlands steht im Mittelpunkt dieser Arbeit. Gesucht werden kontaktfreudige Personen, die mindestens 18 Jahre alt sind. Mindestaufenthaltsdauer sind in der Regel 14 Tage. Kost und Logis und ein Taschengeld werden gestellt. Weitere Informationen unter www.kolping-urlaub.de. Bewerbungen und Anfragen nehmen die Ferienanlagen oder der Verband der Kolpinghäuser unter info@kolping-urlaub.de entgegen.

## termine

**26. bis 27.4.2008**
Kanuwallfahrt des DV Limburg: „Gemeinsam auf Kurs“ zum 150-jährigen Bestehen des Diözesanverbandes.

**15. bis 18.5.2008**
Sternwallfahrt und Jugendtag im Kloster Untermarchtal des DV Rottenburg-Stuttgart.

**17.5.2008**
Jugendwallfahrt nach Neuzelle des DV Görlitz.

**31.5. bis 1.6.2008**
„Juwall“ Diözesanjugendwallfahrt für Jugendliche ab 13 Jahren des DV Bamberg.

**1.6.2008**
Jugendwallfahrt im Dom zu Erfurt des DV Erfurt.

**15. bis 16.11.2008**
Jugendkorbinianswallfahrt des DV München und Freising.

## NEWS

**Bewerbungscheck auf dem Katholikentag**
Im Rahmen der Kampagne „JA! Ab heute ist morgen!“ führt die Kolpingjugend Deutschland in Zusammenarbeit mit der Kolpingjugend Osnabrück auf dem Katholikentag die Aktion „Wir checken Dich!“ durch. Beim Check von Bewerbungsunterlagen gibt es viele nützliche Tipps zum Thema Unterlagen und persönliche Präsentation.
Wer mehr zum Thema Berufsorientierung wissen möchte, findet unter www.jugendarbeitswelt.de vielfältige Informationen und Aktionsideen.

## SPIRITUELLE IMPULSE

Die Impulsstelle für kirchliche Jugendarbeit Thurgau in der Schweiz, Juseso, hat das Buch „Spirituelle Impulse in die Gruppe“ herausgegeben. Es greift Themen auf, die junge Menschen heute bewegen und dient als praktische Hilfe zur Planung für Gruppenstunden oder den Religionsunterricht. Durch die Einteilung in Zielformulierung, Zeitaufwand, Gruppengröße, Materialaufwand, Einstimmung, Umsetzung und Ausklang lassen sich die Impulse zügig umsetzen. Durch die Angabe von geeigneten Gruppengrößen und Länge der Einheiten können Gruppenstunden gut darauf abgestimmt werden.

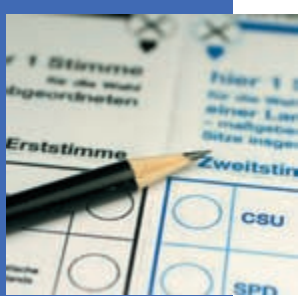
Pierre Stutz: Spirituelle Impulse in die Gruppe, JUSESO Thurgau, Rex Verlag, ISBN: 9783725207046, 15,80 Euro.

## Rollenbilder im Wandel

Die interaktive Wanderausstellung „Rollenbilder im Wandel“ informiert über Chancengleichheit von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt, Beruf und Familie und neue Wege für Männer. In Filmen erzählen Frauen und Männer von verschiedenen Rollenbildern und wie sie selbst damit umgehen. Auch Besucher können sich filmen lassen, während sie ihre persönliche Einstellung oder Geschichte berichten. So wächst die Ausstellung von Standort zu Standort. Die Ausstellung tourt durch ganz Deutschland, bis zum 9. Mai ist sie noch in Hamburg zu sehen .
Weitere Termine und Standorte erfahrt Ihr unter www.rollenbilder.de.

## Auf zur Wahl!

Das Internetportal www.wahlfein.de des BDKJ Bayern ruft Jugendliche auf, zu wählen. Die Faulheit, der Frust über politische Zustände, die Überforderung durch die Vielfalt der Wahlprogramme oder die Gleichgültigkeit über politische Vorgänge sind die Hauptursachen dafür, dass viele Jugendliche gar nicht erst zur Wahl gehen. In einer Aktivitätsbörse erfährt man hier, wie man sich als Jugendlicher politisch engagieren kann und den Frust besiegt.




# PORTRÄT

## Florian Liening-Ewert

Er arbeitet im Bundesarbeitskreis mit, leitet die AG Jugend und Arbeitswelt und ist Leiter der Region Nord – das ist Florian Liening-Ewert. Der 24-Jährige war maßgeblich an der Absagensammelaktion der Kolpingjugend und der Erstellung der Arbeitshilfe www.jugend-arbeitswelt.de zur Berufsorientierung beteiligt. Auf der letzten Bundeskonferenz wurde die Arbeitshilfe vorgestellt. „Bei Kolping wurde schon viel zu der Thematik Berufsorientierung veranstaltet, daher konnten wir bei Erstellung der Arbeitshilfe auf viele Aktionen wie z. B. Konzepte zu Bewerbungstrainings zurückgreifen. Besonders für Gymnasiasten sind die Tipps zu Unterlagen und Anschreiben hilfreich, denn diese üben in der Schule nur selten, wie man sich richtig bewirbt. Ich rate jedem, sich die Arbeitshilfe mal anzuschauen."

Vom Messdiener zur Kolpingjugendgruppe, so fing alles an: 1999 hat Florian die Leitung der Kolpingjugend in seinem Heimatort Wallenhorst übernommen. 2002 wurde er Diözesanleiter von Osnabrück, seit drei Jahren ist er nun Regionalleiter. Besonders gerne erinnert sich der Student der Medizininformatik an den Kolpingtag 2000: „Das war ein richtig tolles Erlebnis. Das Treffen hat für mich gezeigt, dass Kolping eine richtige Gemeinschaft ist, in der alle offen aufeinander zu gehen. Diesen Zusammenhalt habe ich bisher nirgendwo anders erlebt!" Ihm persönlich hat Kolping schon viel gegeben: „Bei Kolping lernt man lebenslang." Ein Ansatz, der auch in dem Positionspapier „Lebenslanges lernen – ehrenamtlich aktiv" enthalten ist, das die Bundeskonferenz vor Kurzem verabschiedet hat: Dass Arbeitgeber jungen Menschen ihr ehrenamtliches Engagement positiv anerkennen. „Bei Bewerbungen müssten die Mappen der Ehrenamtler eigentlich immer ganz oben auf dem Stapel liegen, schließlich haben sie viele zusätzliche Qualifikationen wie Sozialkompetenz erworben, von denen Arbeitgeber profitieren." ***SL***

**TIPP**

# Orientierung im Stipendiendschungel

In allen Förderungswerken muss man Neugier und Kreativität mitbringen. Die Bewerber müssen Fragen stellen und sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden geben sowie bereit sein, Stellung zu beziehen. Wir haben hier eine Auswahl an Stiftungen zusammengestellt, bei denen die Bewerbung besonders für Kolpingmitglieder interessant erscheint:

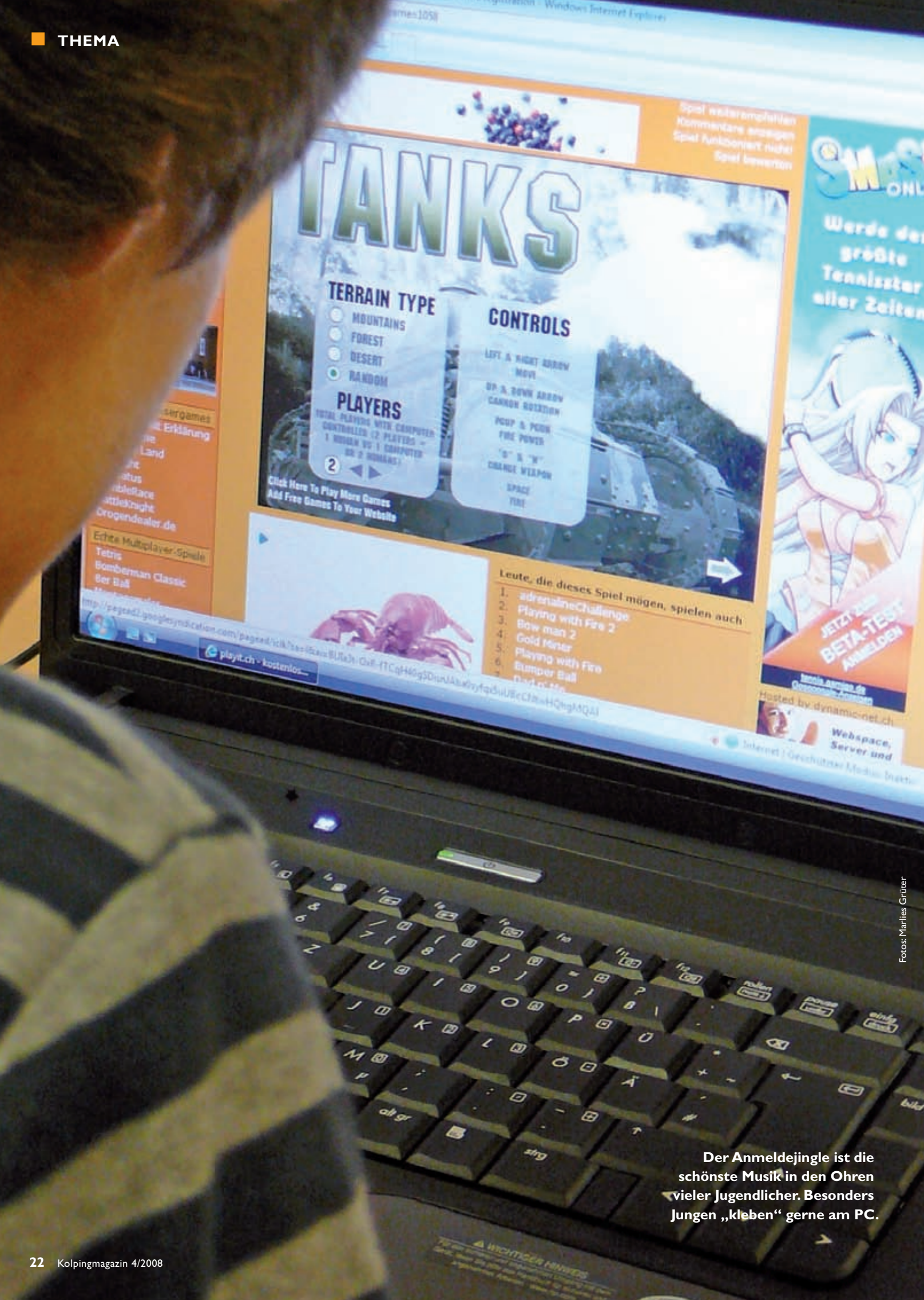
Das Cusanuswerk ist die Studienförderung der katholischen Kirche. Es fördert besonders begabte katholische Studenten aller Fachrichtungen während ihres Studiums und ihrer Promotion. Cusanuswerk in Bonn, Telefon (02 28) 98 384-0, E-Mail: info@cusanuswerk.de, www.cusanuswerk.de.

Das Ziel der Konrad-Adenauer-Stiftung ist es, künftige Führungskräfte zu fördern, die in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Die Stiftung orientiert sich an einem Verständnis vom Menschen, das durch christlich-demokratische Wert- und Ordnungsvorstellungen geprägt ist. Gefördert werden Studierende aller Fachrichtungen, Promovenden und ausländische Studierende und Graduierte. Der Bewerbung ist ein Gutachten eines Hochschullehrers sowie ein Persönlichkeitsgutachten beizufügen. Konrad-Adenauer-Stiftung in Sankt Augustin, Telefon (02 241) 246-23 28, E-Mail: info@kas.de, www.kas.de und www.journalisten-akademie.com.

Die Studienstiftung des deutschen Volkes ist das größte und älteste deutsche Begabtenförderungswerk. Sie ist politisch, konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Für die Aufnahme muss man von seinem Schulleiter, einem Hochschullehrer oder Promotions-Betreuer vorgeschlagen werden. Studienstiftung des deutschen Volkes in Bonn, Telefon (02 28) 82 096-0, E-Mail: info@studienstiftung.de, www.studienstiftung.de.

Neben der Stipendiengewährung werden von der Hanns-Seidel-Stiftung mehrtägige Seminare und Studienfahrten aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Religion, Bildung und Kultur angeboten. Die Stipendiaten können sich selbständig bewerben. Förderungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung in München, Telefon: (089) 12 58-0, E-Mail: info@hss.de, www.hss.de.

Unter www.kolping.de/kolpingblatt_online/leserservice.html?pe_id=60 und www.kolpingjugend.de findest Du Links zu weiteren Stiftungen und Stipendien-Datenbanken.




Fotos: Marlies Grüter

**Der Anmeldejingle ist die schönste Musik in den Ohren vieler Jugendlicher. Besonders Jungen „kleben“ gerne am PC.**

*Von Marlies Grüter*

# Generation Computer

**Ein zehnjähriger Junge verbringt heute mehr Zeit mit Fernsehen und Computer als in der Schule. Jungen gehören zu den Bildungsverlierern. Sie bilden eine Risikogruppe.**

**David Bringemeier und Sascha Stegemann greifen das Thema Computernutzung auf.**

Endlich den Schulvormittag überstanden! Die Haustür fliegt hinter Tim *(Name von der Redaktion geändert)* zu, die Schultasche landet mit Schwung in der Ecke. Nur weg mit den Erinnerungen an Mathe, Bio und Englisch. Weg mit Pythagoras und Vokabelpauken. Der Finger findet den Anstellknopf des Computers schon blind. Schnell noch in der Küche einen Schluck zu trinken geholt, während nebenan die „Kiste" hochfährt. Der Anmeldejingle ist die schönste Musik in seinen Ohren. Ein Lächeln huscht über sein Gesicht. „Di-da-da-da" – das ist die Melodie, die er gerne hört. Eine Melodie, die wie eine klingende Eintrittskarte ist in eine andere Welt. Eine Welt, in der es nicht zählt, dass es in der Schule gerade überhaupt nicht läuft, dass er mit dem neuen Mathelehrer nicht zurecht kommt und als „Looser" von den Mitschülern gehänselt wird. Wenn die in seiner Klasse wüssten, wie er es als starker Krieger mit jedem Gegner aufnehmen kann…

Die sollen sich noch schwer wundern! In seiner „Community" im Computerspiel ist er nämlich längst der Held. Einer, der ohne Furcht alle Aufgaben meistert, einer, den jeder gern zum Verbündeten hätte.

## „Ja, klar", flunkert Tim

Blick fällt auf die Fußballschuhe ganz hinten im Regal. Er schaut auf die Uhr und schüttelt fast unmerklich den Kopf. Fußballtraining? Nein, das geht heute nicht, genau so wenig wie letzte Woche. Er ist „im Netz" verabredet und kann schließlich seine Online-Freunde nicht hängen lassen. Nur zusammen sind sie stark im Spiel und können vielleicht gerade heute einen noch höheren Level erreichen. Und zum Punktspiel am Wochenende, da geht er auch nicht hin. Da darf er doch sowieso nur wieder auf der Ersatzbank sitzen, weil er nicht beim Training war. Sollen die blöden Schuhe doch vergammeln!

Das Telefon klingelt und reißt ihn aus seinen Gedanken. „Mama ruft an", steht im Display. „Ja, klar", flunkert er ohne mit der Wimper zu zucken in den Hörer hinein. Natürlich sitzt er an seinen Hausaufgaben. Was sonst? Mathe, Bio, Englisch – er hat viel zu tun. Sicher. „Nicht, dass die nächste Mathearbeit wieder danebengeht", sagt sie mahnend. Er zieht eine Grimasse, sie sieht's ja nicht. Soll sie nur reden. Sie hat sowieso keine Ahnung. Seit sie die neue Arbeitsstelle hat, ist sie doch nie da, wenn er nach Hause kommt. Und Mathe packt er schon irgendwie.

Ein Ball fliegt an sein Fenster. „Hey, Tim, komm runter. Gruppenstunde und Fußballtraining." Unten stehen Alexander, Nils, Dirk und Lukas – vier Jungs aus seiner Kolpingjugendgruppe. Tim überlegt. Aber nur ganz kurz. „Nein, keine Zeit", winkt er ab und murmelt zur Entschuldigung noch etwas vom „Hausaufgaben erledigen" und „Mathe lernen". „Schon viereckige Augen, was?", neckt ihn das Clübchen. „Ach, lasst mich doch in Ruhe", sagt Tim. Fenster zu.

## Thema bei Gruppenstunden

„Tim ist sicher kein Einzelfall", vermuten David Bringemeier und Sascha Stegemann. Seit sechs Jahren begleiten die 21-Jährigen eine Jungengruppe in Saerbeck, in der Computerspiele immer wieder zum Thema von Gruppenstunden gemacht werden. Das Spielen am PC hat offenbar gerade für die 14- und 15-jährigen Jungen seinen ganz besonderen Reiz. Simulationen von Autorennen oder Fußballspielen sind dabei die „harmlosen" Varianten. Gefährlicher wird's bei den Rollenspielen, die darauf angelegt sind, dass die Mitspieler gebunden werden und immer wieder Bonuspunkte erhalten, wenn sie (langwierige) Aufgaben gelöst haben.

Was ist das Besondere an diesen Spielen? „Die Spiele, in denen die Mitspieler in bestimmte Rollen schlüpfen, sind einfach supergut gemacht. Es ist richtig toll, im Spiel genau die Person zu sein, die man in der eigenen Fantasie gerne sein möchte. Das ist fast wie eine andere Identität. Und allein ist man als Spieler nicht. Im Gegenteil: Im Netz hat man dann richtig viele Freunde, mit denen man in Kontakt steht", erzählen Jan-Niklas, Jan und Mario, alle 17 Jahre alt und Mitglieder der Kolpingjugend in Saerbeck. „Aber, wenn man nicht aufpasst, verbringt man unendlich viel Zeit am Computer. »

Alexander, Nils, Dirk und Lukas wollen, dass Eltern hinsehen, wie lange ihre Kinder mit dem Computer spielen.

Es wird fast wie ein Zwang, zu verabredeten Terminen – egal ob tagsüber oder nachts – wieder online zu sein. Da bleibt dann immer weniger Zeit für lebendige Freunde oder die Schule", berichten die 17-Jährigen von ihren Erfahrungen.

## Toll zum Abreagieren

Warum wohl mehr Jungen als Mädchen sich für die Spiele am Computer begeistern? Dafür haben Alexander, Nils, Dirk und Lukas eine einfache wie verblüffende Erklärung „Mädchen verkleiden sich gerne und spielen so immer andere Rollen. Und wenn Mädchen Probleme haben, dann gibt es meistens ganz viele beste Freundinnen, die ihnen helfen", beschreiben die 15-Jährigen. Bei Jungen sei das eben anders, finden sie. Von ihnen werde erwartet, dass sie sich für alles Technische und nicht für Spiele mit Puppen interessieren. Gefühle dürfen sie auch nicht zeigen, das wird sofort als Schwäche ausgelegt. Und schwach wollen sie nicht sein. Ganz im Gegenteil: Wenn's drinnen ganz weich ist, wird die Schale nach außen eben noch härter. „Wenn wir dann total sauer und frustriert sind, aber keiner das merken soll, dann spielen wir besonders gerne am Computer", sagen Nils und Lukas. Die anderen stimmen zu. Genau: Computerspiele sind toll zum Abreagieren. PC-Spiele können bei Frust ein ganz wunderbares Ventil sein und dem Spieler die Anerkennung geben, die ihm im richtigen Leben fehlt. „Wichtig ist, dass ich dann trotzdem merke, wann ich aufhören muss", sagen Dirk und Alexander und erzählen von Jungen wie Tim. Und was sagen die Eltern der Jungen dazu? „Die wissen gar nichts davon. Die sind berufstätig und haben keine Zeit", vermutet Lukas.

Und damit fehlt das, was den 15-Jährigen bei aller Freiheitsliebe wichtig ist: Eine Kontrollinstanz. „Die Eltern sollten viel mehr hinsehen, was und vor allem wie lange ihre Kinder am Computer spielen", da sind sich Alexander, Nils, Dirk und Lukas einig. „Wenn ich intensiv spiele, dann vergesse ich schon mal die Zeit, deshalb habe ich mit meinen Eltern zusammen genaue Regeln aufgestellt, was das Computerspielen betrifft", erklärt Nils. Die anderen nicken und bestätigen: Auch wenn es vielleicht nicht immer angenehm ist: Kontrolle durch die Eltern muss sein. Am besten sind feste Regeln, die gemeinsam aufgestellt und natürlich auch eingehalten werden.

„Aber genau so wichtig wie Computerspielregeln sind Freunde. Ohne sie – das geht gar nicht", lachen Alexander, Nils, Dirk und Lukas. Die Gruppenstunde der Kolpingjugend verpassen sie deshalb auch nicht. „Hier braucht keiner etwas Besonderes leisten und niemand muss cool sein", finden sie.

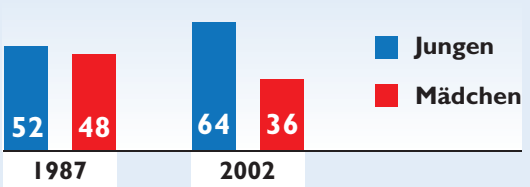
Das können Gruppenleiter David und Sascha nur unterstreichen: „Gut gestaltete Gruppenstunden bei Jugendorganisationen speziell für Jungen werden immer wichtiger. Sie bieten ein wichtiges Stück Gemeinschaft und können Gegenpole setzen, um zu zeigen, dass Verabredungen mit lebendigen Menschen immer noch besser sind als jedes Computerspiel."

Und was wird aus Tim? Alexander, Nils, Dirk und Lukas schauen sich an: „Den holen wir jetzt ab."

## HINTERGRUND: Die Leistungen von Jungen in der Schule lassen nach

**Jeder dritte Junge droht in die „Falle von Fernsehen, Internet und Videospielen" abzurutschen.** Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 6 000 Viertklässlern durch das kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (www.kfn.de).

Bei den Schulabbrechern gab es vor 15 Jahren noch fast einen Gleichstand beider Geschlechter. Seit 2002 liegen die Jungen deutlich vorn. Aufsteiger von der Haupt- zur Realschule oder von der Realschule zum Gymnasium sind zu 61 Prozent Mädchen und nur zu 39 Prozent Jungen – vor 15 Jahren gab es ebenfalls noch einen Gleichstand zwischen Mädchen und Jungen.

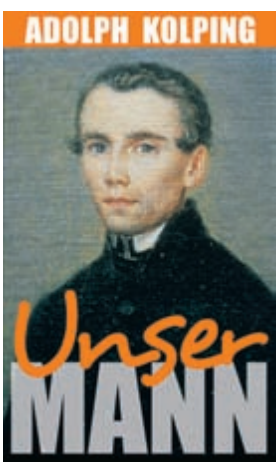



Es gibt regionale Unterschiede: 64 Prozent der Zehnjährigen in Dortmund besitzen einen eigenen Fernseher und 56 Prozent eine eigene Spielekonsole. In München sind es nur 28 bzw. 27 Prozent. In Dortmund erhalten nur 30 Prozent der Jungen eine Empfehlung für das Gymnasium, in München immerhin 49 Prozent.

# Auf dem Weg zum Gesellenvater

„Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist!“ Dieses Wort Adolph Kolpings ist eine der Handlungsmaximen unseres Verbandes. Adolph Kolping ist selbst der beredte Beweis für das, was diese Worte meinen.

Er sieht die religiöse, geistige und sittliche, materielle und soziale Not der Handwerksgesellen. Er gibt auf die Arbeiterfrage, die Soziale Frage seiner Zeit, seine Antwort, indem er sich dem Katholischen Gesellenverein in Elberfeld als Priester zur Verfügung stellt. Durch kernige und lehrhafte Vorträge zieht er die jungen Gesellen in seinen Bann. Allerdings wird er im Juni 1847 mit einer nur geringen Mehrheit von acht der insgesamt 88 Stimmen zum Präses gewählt. Sein Mitbruder Herkenrath erhält 40 Stimmen.




Später beschreibt Adolph Kolping eines seiner Motive für das Engagement im Gesellenverein mit den Worten: „Ich kenne diese Patronen, und weil ich selbst darunter gesessen bin und unser Herrgott mich herausgerissen hat, weil er ein Wunder seiner Barmherzigkeit an mir getan, finde ich es für meine Pflicht, dass ich diesen Leuten all das wiederum tue und leiste, was in meinen Kräften steht, und dass ich an die, die noch ein Menschenherz in der Brust tragen und an das Kreuz glauben, die Bitte richte, dass sie mitwirken.“

Adolph Kolping setzt nun alles daran, den Katholischen Gesellenverein in Elberfeld formal und inhaltlich auszugestalten und gegenüber der kirchlichen Obrigkeit wie auch einer breiteren katholischen Öffentlichkeit zu profilieren. Dabei bedient er sich auch publizistischer Mittel, wie etwa des Rheinischen Kirchenblattes. Ein Kernsatz seiner Predigt anlässlich des ersten Stiftungsfestes am 27. August 1847 in St. Laurentius lautet: „Unser Wahlspruch aber ist Beten und Lernen und Arbeiten, alles mit Ernst und doch mit Fröhlichkeit.“

Mit seiner ersten programmatischen Schrift „Der Gesellenverein“ richtet sich Adolph Kolping vor allem an seine Mitbrüder und sucht diese für die neue Vereinsidee zu gewinnen. Er stellt diese Broschüre unter das uns sicherlich bekannte Wort: „Tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“. Adolph Kolping ruft zur Gründung von Gesellenvereinen auch in anderen Orten und Städten auf. Aus dem lokalen Verein in Elberfeld soll eine überregionale religiös-soziale Bewegung werden. Dass aus dieser Initiative das Internationale Kolpingwerk werden konnte, ist das große und einzigartige Verdienst Adolph Kolpings.

Um eine überörtliche Ausweitung des Gesellenvereins zu erreichen, startet Adolph Kolping mehrere Versuche hinsichtlich seiner Versetzung nach Köln. Von dort aus sieht er größere Möglichkeiten zur Umsetzung seines Vorhabens. Er schreibt seinem ehemaligen Lehrer Döllinger: „Ich brenne vor Verlangen, diesen Verein noch im ganzen katholischen Deutschland eingeführt zu sehen.“

Am 15. März 1849 erhält Adolph Kolping die Stelle eines Domvikars in Köln. So erhofft er sich auch mehr Zeit für sein Engagement zwecks Auf- und Ausbau von Katholischen Gesellenvereinen. Die Abschiedsfeier als Präses des Elberfelder Gesellenvereins lässt erahnen, wie sich Adolph Kolping mehr und mehr zum „Gesellenvater“ entwickelt hat. Mit Kopf, Herz und Hand hat er die Herzen der jungen Gesellen für sich und seine Idee gewonnen. Die von Lehrer Breuer mitverfasste und vom Gesellen Julius Martin vorgetragene Dankesrede soll Adolph Kolping zu Tränen gerührt haben. Darin heißt es: „Hochgeehrter Herr Präses!...Mit dem schönen Namen ‚Vater` begrüßen wir Dich heute...Heute gestehen wir Dir aufrichtig: Alle unsere Herzen, sie schlagen in brüderlicher Liebe für einander. Und weil Du uns zu Brüdern gemacht hast, so bist Du uns mehr als Bruder, mehr als Freund, so bist Du uns Vater geworden. Ja, Du bist Vater geworden uns, die wir größtenteils, fern von der lieben Heimat, uns als Fremdlinge hier befinden.“

In Elberfeld wurde Adolph Kolping nach und nach zum „Gesellenvater“; zu einem Menschen, der es mehr und mehr gelernt hat, einfühlsamer mit den Gesellen umzugehen. Später wird er denen, die im Verein Verantwortung übernehmen, ins Stammbuch schreiben: „Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen.“

*Msgr. Alois Schröder*
*Bundespräses*

## Vater für viele

**Adolph Kolping hat alle Energie daran gesetzt, den Gesellenverein zu einer Heimat zu machen. Die Vereinsidee wollte er dann möglichst weit verbreiten. Kolping ist zum Vater für viele Menschen geworden.**

Eine Welt

**Es ist das Ende einer Vorbereitungsphase und der Anfang eines Weges: Die Gründung des 42. Nationalverbandes im Internationalen Kolpingwerk. Togo ist ein Land mit vielen Herausforderungen.**

Fotos (2) : Volker Greulich

# Mit Blumen und mit Säbeln

*Von Volker Greulich*

Es ist Samstag, der 9. Februar in Lomé, der Hauptstadt Togos. Bereits gegen 9 Uhr vormittags ist es heiß, das Thermometer steigt in diesen Tagen auf deutlich über 35 Grad. Ein Menschenauflauf vor der Kirche Saint Augustin d'Amoutivé im Stadtzentrum zieht Schaulustige an. Ein paar Frauen wittern die Chance auf gute Geschäfte und bauen ihre Verkaufsstände mit Getränken, Süßigkeiten und Snacks auf. Die Mitglieder des Kolpingwerkes Togo sind leicht zu erkennen an ihrer festlichen Kleidung und an den schwarz-orangen Halstüchern, die eigens für den großen Tag hergestellt wurden.

**Die Ehrengarde der Ritter des heiligen Johannes.**

Und dann kommen sie: Der Alterzbischof von Lomé, Filipe Kpodzro, flankiert von zwei deutschen Priestern in ihren schwarzen Soutanen. Empfangen werden sie von einer Tanzgruppe junger Mädchen, in bunte Tücher gehüllt und am ganzen Körper mit Kreide bemalt, die ihnen Blumensträuße überreichen. Einer der deutschen Gäste ist Generalpräses Msgr. Axel Werner, der auf dieser Reise vom Neusser Kreisdechanten Msgr. Guido Assmann begleitet wird.

In einer feierlichen Prozession ziehen der Erzbischof, seine deutschen Gäste und togolesische Priester in die Kirche ein, vor ihnen die Mädchentanzgruppe, hinter ihnen eine Ehrengarde der „Ritter des heiligen Johannes", einer katholischen Honoratiorenorganisation, in schwarzen Uniformen, mit weißen Handschuhen und gezückten Säbeln. Der Gottesdienst dauert rund zweieinhalb Stunden. Die Gründung will feierlich begangen werden. Der Kirchenchor singt inbrünstig, der Erzbischof hält eine feurige Predigt.

Erzbischof Kpodzro, der im letzten Jahr in den Ruhestand gegangen ist, ist trotz seiner 77 Jahre ein Temperamentsbündel. Er hat die Gründung neuer Kolpingsfamilien in seiner Diözese seit Jahren unterstützt und als Vorsitzender der togolesischen Bischofskonferenz maßgeblich dazu beigetragen, dem Kolpingwerk Togo die Türen zu den anderen Diözesen zu öffnen.

Nach der Predigt folgt der eigentliche Gründungsakt: Jedes Vorstandsmitglied wird aufgerufen und von Generalpräses Axel Werner mit Handschlag in seiner neuen Position begrüßt. Abschließend wird feierlich die Satzung des Kolpingwerks Togo unterzeichnet. Der 42. Nationalverband im Internationalen Kolpingwerk ist damit gegründet.

Dies ist ein feierlicher Moment, der eine lange Vorbereitungsphase abschließt. Aber es ist nicht das Ende eines Weges, sondern ein Anfang. Denn das neu gegründete Kolpingwerk muss beweisen, dass es für seine Mitglieder ein Weg sein kann, zur Entwicklung ihrer Familien, ihrer örtlichen

Gemeinschaften und ihres Landes beizutragen. Die Republik Togo ist ein Land mit vielen Herausforderungen. Lomé ist eine Stadt, in der viele ausländische Organisationen ihren Sitz haben, in der es gute Hotels und teure Restaurants gibt. Doch der größte Teil der Bevölkerung lebt in Armut, meist von der Landwirtschaft, mehr schlecht als recht als Kleinbauern. Das Wirtschaftswachstum des Landes ist geringer als das seiner Nachbarn Ghana und Benin. Und obwohl sich das politische Klima unter Präsident Fauré Eyadema zuletzt deutlich entspannt hat, ist Togo von einer Demokratie weit entfernt.

Ruanda

## Nationalverband Nr. 43

Ende März fand in Anwesenheit von Generalpräses Axel Werner und mit hochrangingen Gästen aus Kirche und Regierung die feierliche Gründung des 43. Nationalverbandes in Ruanda statt. Den feierlichen Gottesdienst zelebrierte der Erzbischof von Byumba, Protektor des ruandischen Kolpingwerkes. In Ruanda gibt es derzeit 16 Kolpingsfamilien mit 500 Mitgliedern. *kofer*

Myanmar

## Wachstum

Trotz des schwierigen Umfeldes in der Militärdiktatur konnten in Myanmar neben den zwei bestehenden Kolpingsfamilien drei weitere gegründet werden.

In den ersten Kolpingsfamilien hat sich ein aktives Verbandsleben entwickelt: Es gibt Nähkurse für Frauen und einen Kolpingchor. Seit neuestem haben die Kolpingsfamilien auch Ausbildungsprogramme im EDV-Bereich gestartet. *kofer*

domradio

Die Lage in Kenia steht im Mittelpunkt der nächsten Weltweit-Sendung von Kolping International am Montag, dem 7. April von 10 bis 12 Uhr. Auf www.domradio.de steht, wie Sie den Sender empfangen können. *kofer*

**PROJEKT** DES MONATS

Foto: Volker Greulich

# Partyservice auf afrikanisch

**Plastikstühle – Wer in Togo etwas zu feiern hat, kommt ohne sie nicht aus. Mit der Vermietung will eine Kolpingsfamilie Geld für Projekte verdienen.**

*Von Monika Kowoll-Ferger*

Agbalépédogan ist ein Vorort von Lomé, der Hauptstadt von Togo. Hier gibt es zahlreiche kleine Betriebe, die Waren und Dienstleistungen anbieten. Was noch fehlt, ist eine Vermietung für Stühle, die bei allen größeren Veranstaltungen benötigt werden. Ob Geburtstagsfeiern, die Übergabe von Diplomen, Hochzeiten, Totenwachen, Beerdigungen – meist kommt eine große Gesellschaft zusammen. Dann mietet die Familie üblicherweise einfache Plastikstühle, um alle Gäste unterzubringen.

Bisher müssen die Bewohner des Viertels bis ins Stadtzentrum von Lomé laufen. Um dieses Problem zu lösen, möchte die örtliche Kolpingsfamilie Norte Dame sous la Croix eine solche Vermietung aufbauen. Zum einen könnten sie dadurch im Stadtviertel weiter bekannt werden und neue Mitglieder gewinnen, zum anderen wollen sie damit auch Kapital für andere Aktivitäten der Kolpingsfamilie erzielen. Damit möglichst viele Menschen sich ihren Dienst leisten können, wollen sie die Stühle zu einem besonders günstigen Preis anbieten: Umgerechnet 13 Cent soll die Miete für einen Stuhl betragen.

Rund 1 500 Euro benötigt die Kolpingsfamilie Norte Dame sous la Croix für die Anschaffung von 400 Stühlen, die Anmietung eines Raumes zur Lagerung und für Werbung.

**SPENDEN**

Wenn Sie helfen möchten, spenden Sie bitte unter dem Stichwort „Stühle“ an den Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Pax-Bank Köln, Kto.-Nr. 15640014, BLZ 37060193. Sicher und komfortabel spenden können Sie unter www.kolping.net oder über das Kolping-Spendentelefon (09005) 288488 (nur aus dem Festnetz).

wir!

## Andacht in Buchenwald

Zu ihrer traditionellen vorösterlichen Sühneandacht trafen sich am dritten Fastenwochenende Vertreter aus fünf Thüringer Kolpingsfamilien im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar. Gemeinsam mit Diözesan-Vizepräses Klemm meditierten die Kolpingmitglieder aus Erfurt, Pößneck, Rudolstadt, Saalfeld und Weimar über das Jesu-Wort aus der Leidensgeschichte „Warum schlägst Du mich?“ Als Zeichen der Vergebung und des immer möglichen Neuanfangs formten die Pilger zum Abschluss ihrer Sühneandacht, die sie vom KZ-Appellplatz über das Nachkriegslager 2 bis zum ehemaligen Krematorium führte, aus zerbrochenen Stöckchen ein Kreuz – Symbol des Sieges über Sünde und Tod. *M.M.*

# Der besondere Salon

Bahnhofstraße 2 in Brakel – das schwarz-orange Kolping-K über dem großen Fenster des Friseursalons ist nicht zu übersehen. Seit Februar bildet das Kolping-Berufsbildungswerk (KBBW) in Brakel hier Jugendliche zum Friseur aus. Friseurmeister Werner Fromme musste sein Geschäft aus gesundheitlichen Gründen aufgeben, doch als langjähriges Mitglied kam ihm die Idee, das Berufsbilungswerk könne hier einen Ausbildungssalon einrichten und seinen Friseurbetrieb weiterführen. Der neue Salon mit dem Namen Well-Kamm ist ein weiteres Berufsangebot für benachteiligte Jugendliche. Vor einigen Jahren hatte das KBBW bereits in Bad Driburg das Ausbildungscafé „Cafébackhaus“ eröffnet. Dort hat sich das Konzept des praxisorientierten Lernens bewährt. Rudolf Gördemann, Obermeister der Friseur-Innung Höxter-Warburg, begrüßt es, dass Kolping in dem neuen Salon Jugendliche ausbildet, die in normalen Betrieben keine Chance hätten.

Zusätzlich können Schülerinnen und Schüler des KBBW bei Well-Kamm an Bewerbungstrainings teilnehmen. Farb- und Stilberatung sowie Outfit-Optimierung sind besondere Angebote, die den Jugendlichen beim Start ins Berufsleben helfen sollen.

**Eine gute Frisur mit Kolping: In Brakel lernen benachteiligte Jugendliche den Friseurberuf.**

# Kreuzweg gestiftet

In der Basilika der Heiligen Laurentius und der Zdislava im tschechischen Jablonné wurde im März ein Kreuzweg von Pfarrer Johannes Johne eingeweiht. Der passionierte Maler, der auch Kolping-Regionalpräses der Region Ost ist, hatte den Dominikanern in Jablonné im vergangenen Jahr angeboten, seinen selbst geschaffenen Kreuzweg zu stiften.

Diese Einweihung auf der „VIA SACRA“ im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien ist der Abschluss einer Initiative von Pfarrer Johne, der als Seelsorger die Touristen im Gebiet des Zittauer Gebirges betreut. Er habe es sich zur Aufgabe gemacht, dass den kulturhistorisch und kirchlich wertvollen Bauwerken dieser grenzüberschreitenden „Heiligen Straße“ auch geistliches Leben eingehaucht werde, so Pfarrer Johne. Diese Denkmäler seien mehr als nur Steine, die das Tourismusgeschäft in dieser Region beleben sollen. Sein persönlicher Beitrag ist nun die Schenkung der Bilder von der Passion Christi. *GD*

# Drei Ehrenzeichen

Im Diözesanverband (DV) Fulda wurden die ehemaligen Diözesanvorsitzenden Bruno Block und Norbert Graf mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland, ausgezeichnet. Bruno Block stand zwölf Jahre lang an der Spitze des DV Fulda. Von 1969 bis 1975 war er Diözesanleiter der Kolpingjugend und arbeitete im Bundesarbeitskreis der Kolpingjugend mit. Später arbeitete er auch im Bundesfachausschuss 5 mit.

Norbert Graf war Diözesanleiter für den Bereich „Ehe und Familie“ und von 1977 bis 1983 Diözesanvorsitzender im DV Fulda. Später war er Beauftragter des DV für die Kolpingsfamilien im Bischöflichen Amt Erfüurt/Meiningen. Außerdem hat er sich auf Bundesebene engagiert.

Im DV Passau wurde Franz Lehner mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerkes ausgezeichnet. Er war 33 Jahre lang Mitglied des Diözesanvorstandes im DV Passau und hat sich intensiv um den Bereich „Kultur und Freizeit“ gekümmert. Franz Lehner hat zum Beispiel regelmäßig Studienfahrten in viele Teile Europas organisiert und war verantwortlich für die Seniorenwerkswoche. Zudem war er ständiger Kolpingvertreter auf Landes- und Bundesebene.

# Kolping-Hotels im Netz

Nach nur fünf Monaten Laufzeit besuchen jeden Monat über 1 000 Internetnutzer die Internet-Plattform der internationalen Kolpinghotels und -Gästehäuser. Mitte Januar wurde der 5 000ste Besucher registriert. Die Plattform informiert über attraktive Angebote und Leistungen sowie die weltweiten Standorte der Kolpinghotels und -Gästehäuser. Bereits mehr als 50 Häuser von Chile bis Südafrika, von Salem (Deutschland) bis Brasov (Rumänien) beteiligen sich an dieser Internetplattform.

Der Weg zu den Kolpinghotels: www.kolping-hotels.com.

**Beilagenhinweis**

Teilen dieser Ausgabe sind Beilagen der Unternehmen „Verlag Katholisches Bibelwerk“ sowie „Krüger Kleidung“ beigefügt.

**IMPRESSUM**

**Kolpingmagazin**

Mitglieder- und Verbandszeitung des Kolpingwerkes Deutschland

Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich

**Verleger:**
Kolpingwerk Deutschland,
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
Bundessekretär: Bernhard Hennecke
**Redaktionsleitung:**
Martin Grünewald (verantwortlich)
**Redaktion:** Ruth Hamann (-173), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Susanne Lux (-177).
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
**E-Mail:** magazin@kolping.de

**Vertrieb:** Otto M. Jacobs
**Buchhaltung:** Ingrid Henz

**Alle:** Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

**Anzeigenverwaltung:**
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach
**Anzeigenabteilung:**
Susanne Krausewitz, Nicole Kraus,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531, E-Mail:
kolpingmagazin@heider-verlag.de
**Gültige Anzeigenpreisliste:**
Mediadaten 2008

**Herstellung:**
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach
**Druckauflage:**
IV. Quartal 2007: 181 034

**Bezugspreis:** Einzelexemplar 0,60 Euro, Doppel-Nr. 1,20 Euro (für Mitglieder). Jahresbezugspreis für Nichtmitglieder: 14,40 Euro (Inland). Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

**Internet:** http://www.kolping.de

Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Führungskräfte: **„Idee & Tat“.**

Fotos: privat, KBBW Brakel, Wahl

**Das Kolpinghaus in Dysselsdorp, Südafrika.**

## NACHRICHTEN

### Preiswürdigens Projekt für Jungen

Bischof Walter Mixa hat der Kolpingjugend des Diözesanverbandes Augsburg den Simpert-Preis für die Aktion „Jungentag 2007“ verliehen. Der Jungentag wurde als ein „vorbildliches katholisches Jugendprojekt“ gewürdigt, da damit eine Zielgruppe erreicht werde, „die immer mehr aus der Kirche verschwindet“, hieß es in der Begründung. Unter den insgesamt 14 Projekten, die sich für den Preis beworben hatten, wurde die Kombination von Elementen wie Kraft und Bewegung, Mut und Geschicklichkeit mit Spiritualität, kreativen und kognitiven Elementen als besonders gelungen angesehen.

### 3 600 Wanderer

Der 33. Kolpingwandertag in Kerpen stand unter dem Motto „Von Kerpen aus in alle Welt“. 3 600 Teilnehmer wanderten auf drei verschiedenen Strecken bis zu 20 Kilonmeter, von denen eine über den Papsthügel auf dem Marienfeld führte. Dort hatte Papst Benedikt XVI. den Abschlussgottesdienst des Weltjugendtages 2005 gefeiert. Mit der Begegnungsplakette wurde in diesem Jahr das Kolpingwerk Slowakei ausgezeichnet. Der Nationalverband habe sich unter anderem für den Aufbau von Berufsbildungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose eingesetzt, sagte Bundes- und Europapräses Alois Schröder.

### Korrektur

In der März-Ausgabe des Kolpingmagazins wurde im Beitrag „Treu Kolping statt Heil Hitler“ versehentlich ein Kolpingbruder mit Namen Albert erwähnt. Der richtige Name lautet jedoch Lambert Klöpping.

Anzeigen

**EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN**

**Wieso haben alleinstehende Männer so viel Angst** vor einer neuen Partnerschaft? Angst vor den Kindern? Die Kinder müssten doch froh sein, wenn der Vater eine nette Frau findet! Angst um ihr Geld? Ich kann Sie beruhigen, ich war immer berufstätig und habe ein gutes Einkommen! Ich heiße **LILO,** bin Mitte 60 J., leider Witwe s. 3 J. und habe einen Sohn, der im Ausland lebt. Ich bin das Alleinsein wirklich leid und wünsche mir von ganzem Herzen, einen netten Mann von 64 J. bis ca. 74 J. kennenzulernen. Ich bin eine gute Hobbyköchin + Gärtnerin, bin eine humorvolle und freundliche Frau, durch mein Auto total unabhängig und freue mich riesig, wenn Sie anrufen u. sagen: „Ich möchte gerne **LILO** kennenlernen.“ Anruf und Telefon **(08 00) 3 30 42 75 kostenlos** über: **Seniorenfreundschaftskreis GmbH.**

**Elektroräder**
*Radeln ohne Anstrengung!*

- bis 60 km Reichweite...
- bis 15 % Steigung...
- sparsam nur € 0,10 / 100 km

umweltfreundlich und gesund!
Vital-Bike®
Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de

**www.info.kolping.de**
Die Austauschbörse im Internet für alle Kolpingmitglieder bietet Information, Praxishilfe und Ideen.

**Prostata -Therapie**
modernste minimal-invasive Verfahren für alle Erkrankungen der Prostata (BPH, P-Ca,Prostatitis)

**HIFU** (hochintensiver gebündelter Ultraschall) bei Prostata-Krebs (P-Ca), **Greenlightlaser** (Gewebeverdampfung), **TUNA** (Nadelablation) und Hochenergie-**TUMT** Prostalund bei gutartiger Vergrößerung (BPH)
Alle geringst belastend - ohne Beeinträchtigung der Vitalität

www.prostata-therapie.de

**Klinik für Prostatatherapie** Brückenkopfstr. 1/2 69120 Heidelberg
Fon: 06221- 4090-22 Fax -33 e-mail: dr.deuster@prostata-therapie.de

## REISEMARKT

### NORDSEE/OSTSEE

**Kellenhusen,** Fewos ab 2–6 Pers. ganzjährig zu vermieten. Tel. (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, Fax (0 23 68) 9 80 87.

**Cux-Sahlenburg,** Fewos für 2–6 Pers., Tel.: (0 47 21) 2 03 30, Fax 20 33 44 www.cuxhaven-sahlenburg.de

**Nordseeurlaub Jadebusen**
Gemütliches Ferienhaus in Hooksiel bis 8 Pers. (3 Schlafz., 2 Bäder, Waschm., TV). Top-Lage, Deichnähe. ☎ 0 55 07 / 70 14

**RÜGEN – Altefähr,** komf. FeHaus für 2–4 Pers., direkt am Strelasund, ruhige Lage, Telefon (03 83 06) 7 53 94.

**Nordsee, gemütl. Fe-Haus** für 2–4 Pers., 2 Schlafzi., Terr./Garten, keine Haustiere, Telefon (02 31) 14 55 60.

**RÜGEN**
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54 oder (03 83 03) 8 69 46
www.villaanna.de

**Ostseeheilbad 23774 Heiligenhafen**
FeWo f. 2-6 Pers. 10,- b. 15,- € tgl. je Pers. Neues Aktivhaus Baden u. Kinderspielwelt 2 x die Woche i. Preis enthalten. ☎ 0 43 62 – 74 23

**Kurzurlaub an der Ostsee**
Urlaub im ★★★ Haus, 6 Minuten Fußweg zum Meer,
**Kolping-Sonderpreis (gültig bis 19.06.2008)**
5 Nächte mit HP,im DZ inkl. Parkplatz **ab € 275,-** pro Pers.
**Ostseehotel Scandinavia** · 18225 Kühlungsborn
**Tel 038293 - 64 40 · Fax 7219 · www.Ostseehotel.com**

### PFALZ

**Rheuma-Kälte-Kur!** In toller Landschaft erfahren Sie Linderung und spürbare Hilfe. Telefon (0 63 43) 94 60 29
www.wohlfuehlferien.de

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
**Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz**
**Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999**

**Gemütl. 4-Sterne-Fewo** im Dahner Felsenland/Pfälzer Wald zu verm., genaue Infos unter: Telefon (0 63 91) 14 19.
www.ferienwohnung-dahner-felsenland.de

### LÜNEBURGER HEIDE

...da wo sie am schönsten ist! **Komf. Fewos**
Prospekt Tel. 0 58 27/97 06 90
Email: landhaus_at@t-online.de
www.landhaus-am-tannhof.de

### WESERBERGLAND

**PENSION RIDDER**
**Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich,** in wunderschöner, waldreicher, ruhiger Gegend, Zi. DU/WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, **VP ab € 31,-,** Abhg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, **Hausprospekt, Brinkstr. 9, 37696 Marienmünster-Kollerbeck ☎ 05284/375,** www.hotel-pension-ridder.de **auch Ferienwohnungen**

### FRANKEN

**Rothenburg/Tauber,** Insingen, DZ/Fewo, Telefon (0 98 69) 5 13, www.zum-schwarzen-adler.de

### SPESSART

**Südspessart/Main**
Sehr gepfl. NR-Fewo, 2 Pers., sep. Eingang, Parterre, behindertenfreundlich, Tel. (0 93 76) 2 81, **Frühbucherrabatt,** Prospekt anfordern.

### RHEIN

Auf Schönburg am Rhein...
Welterbe Wandern
18. - 25. April 2008
DZ 375,00 € p.P.
EZ 410,00 € p.P.
inkl. Vollpension, geführte Wanderungen, etc.
Kolpinghaus auf Schönburg
55430 Oberwesel * 06744/405
www.kolpinghaus-auf-schoenburg.de

### FICHTELGEBIRGE

**Natur, Kultur, Erholung,** gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 31 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

**Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2009**
**80 Betten, Hallenbad – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik**
Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV, Lift, HP 35 €, VP 39 € (Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen u. m.). Beste Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil.
**Landhotel Spessartruh, Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach**
**Telefon (0 93 55) 74 43, Fax 73 00, Prosp. anf., www.spessartruh.de**

## HARZ

**Altenau (Oberh.), Nähe „Heißer Brocken“,** gemütl. Fewo von Kolp.-Mitgl., 45 qm, EG, ab 27 €, Rabatt mögl., Telefon (0 29 38) 37 16, Fax (0 29 38) 97 79 71, www.ferien-altenau.de

## HOCHSAUERLAND

***Haus Liesetal — entspannen, wandern & erholen

Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.

Nordic-Walking-Woche
Wanderwoche
Schnupperangebot

**Familie Dollberg,**
**Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,**
**Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,**
**www.haus-liesetal.de**

## RHÖN

30 Jahre Pension und Kolpingmitglied

G ★★ Georgshof

36115 HILDERS

Fam. Mehler u. Zentgraf Findlos Waldweg 2
www.pension-georgshof.de
Tel. (0 66 81) 4 43 · Fax (0 66 81) 85 80
Unser Angebot 2008: 7 Tage Ü/Fr. und Abendbrot 171,50 bis 185,50 € pro Person im DZ

**Hohe Rhön,** Hilders, herrl. Wandergeb., DZ/Du/WC, Ü/F 20 € p. Pers., Sat-TV, Balkon, Fewo 70 qm, Tel. (0 66 81) 13 88, www.pension-rhoen-hotel.de

**Urlaub das ganze Jahr.** Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

## ALLGÄU

**Allgäu – Bodensee,** komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Für mich!
Das Kneipphotel mit Flair

KurOase im Kloster
Klosterhof 1
86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de
Ein Hotel der KolpingGruppe

## BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch, **T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de**

## NIEDERBAYERN

**Bad Füssing/Würding.** Schöne 2-Zi.-Fewo, Blk., NR, Fahrr., 2 P. 30 €, Telefon (0 85 31) 98 01 00.

## SCHWARZWALD

**Bad Bellingen,** Wellness- und Genießerland, 2 ruhige NR-Fewos****, sep. Haus, Liegewiese, ab 38 €. Telefon (0 76 35) 2 00 54, www.s-fraeulin.de

KOLPING URLAUB

Zeit, die gut tut!

**Gesundheitsurlaub für Familien mit Kinderbetreuung!**

Leistungen:

**„Gesunde Ernährung“**
Praktische Übungsbeispiele und Workshop inkl. Kursmaterialien (6 Std.)

**„Gesundheit und Sport“**
Nordic Walking oder „Aqua-fit“ Wassergymnastik, in Theorie und Praxis (6 Std.)

**Kinderbetreuung** während der Kurszeiten.

Termine: 20.- 25.04.2008 / 27.04.- 02.05.2008 / 08.-13.06.2008

Preise: 5 Tage Fitnessangebot ab 399.- EUR/ DZ/ VP
Ab dem 2.Kind jedes weitere Kind frei.

Präventionszuschuss nach § 20 SGB V durch die gesetzlichen Krankenkassen bis zu 150.- EUR pro Teilnehmer möglich.

ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach

Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de

www.kolping-wertach.de

## EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

**Nähe Cochem,** gemütl. Pension, Zi. m. Du/WC, Balk., TV, schöne Lage, Ü. m. gutem Frühst. ab 19 €, gute Wandermögl. u. Radwege, Tel. (0 26 73) 18 56, **www.gaestehaus-brodam.de**

**Urlaub in der schönen Vulkaneifel am Meerfelder Maar!**
Zi. Du/WC, TV, Lift, Sauna, Solarium. FeWo (auch mit Fr. oder HP möglich) ★ ÜF 30 € ★ HP 36 € ★ VP 41 € ★ FeWo ab 40 €/Tag

**Interessante Gruppen-Angebote! Prospekt anfordern!**

Hotel „Zur Post“ · 54531 Meerfeld
Tel. (0 65 72) 9 27 70 · Fax (0 65 72) 9 27 71
hotel-zur-post.meerfeld@t-online.de
www.hotel-zur-post-meerfeld.de

## BAYERISCHER WALD

**Ferienhaus, Alleinlage,** großes Grundstück, 2–6 Pers. ab 300 €/Woche, Tel. (01 71) 7 71 10 17, pj-fasan@web.de

## BODENSEE

**Gästezimmer mit Frühst.,** ab 25 €, NR, Du/WC, Balk., KS, ruhig, radeln, wandern, von Kolp.-Mitgl. zu verm., bei Radolfzell, Telefon (0 77 32) 1 02 60.

**Bodensee-Langenargen**
**Fewo für 2–5 Personen mit Terrasse,** ruhige Lage, gut eingerichtet von Kolpingbruder zu vermieten. Von April bis Oktober Termine frei. Tel. (0 75 43) 26 46.

## INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe

Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 32 €/Tag. Info: Tel. (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

STEINBÜCHLER HOF HOTELS
IHRE FERIENDOMIZILE IN DEN SCHÖNSTEN URLAUBSREGIONEN BAYERNS UND DES VOGTLANDES

BUCHUNGSHOTLINE:
7 Tage die Woche ...
... 24 Std. am Tag ...
... für SIE erreichbar

(0 85 53) 97 90 33
Fax: (0 85 53) 5 15
E-Mail: steinbuechlerhof@t.online.de
www.steinbuechlerhof.de

1 WOCHE HP ALL INCLUSIVE in

| | | |
|---|---|---|
| SPIEGELAU HAIDMÜHLE | (Bay. Wald) | ab 139,– € |
| RAMSAU | (Berchtesg. Land) | 239,– € |
| ADORF | (Vogtland) | 199,– € |
| GLASHÜTTE | (Bay. Wald) | 239,– € |

pro Person im DZ

Die o. g. Preise gelten bei An-/Abreise samstags (• 2 Ü ab 66 € • 3 Ü ab 88 € • 4 Ü ab 111 €, An-/Abreise frei wählbar). Die gemütlich eingerichteten Zimmer sind alle mit Dusche bzw. Bad und WC, teilweise mit Balkon und TV ausgestattet. Wir freuen uns auf SIE! STEINBÜCHLER HOF HOTELS – IHRE HOTELS MIT ❤

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe

Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
....ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Mit eig. Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio. Bei HP Wahlmenü, eine erstkl. prämierte Küche, Frühstücksbüfett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene. Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m. Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Posthotel Buchen Sie rechtzeitig für 2008! - 94133 Röhrnbach. - Ihre Familie Dafinger
Tel. 08582/8088 • Fax 08582/808 600 • www.romantik-posthotel.de

## INLAND

***Berlin*,** Stadtführungen, Fahrten ins Umland, Hotelvermittlung und Programmgestaltung durch Berliner Kolpingbruder. Telefon (0 30) 4 96 67 38 E-Mail: cmesus@versanet.de

## SÜDTIROL

**Südtirol / Meran** zur Apfelblüte
**Hotel - Pension Sonnegg*** bei Meran / Passeiertal.** Familiäres Haus, v. Chef gf. Küche, tolles Frühstücksbuffet, ideales Wandergeb., überd. Parkplatz, Freibad, gratis Fahrradverleih u. Infrarotsauna, Seilbahn i. Wandergeb. Hirzer im Ort. Abholdienst Bhf. Meran o. München, Tagesfahrten z.B. Dolomiten, Venedig, Gardasee. **7 Tage im April 255 € pro Pers. incl. HP.** Infos Familie Pircher. I-39010 Saltaus
☎ / 🖷 00 39 / 04 73 / 64 54 78
www.pension-sonnegg.com

**Anzeigenschluss für die Ausgabe 5/2008:**
**4. April 2008**
Telefon (0 22 02) 95 40 35

## SÜDTIROL

KOLPINGHAUS
HOTEL ★★★ MERAN Südtirol

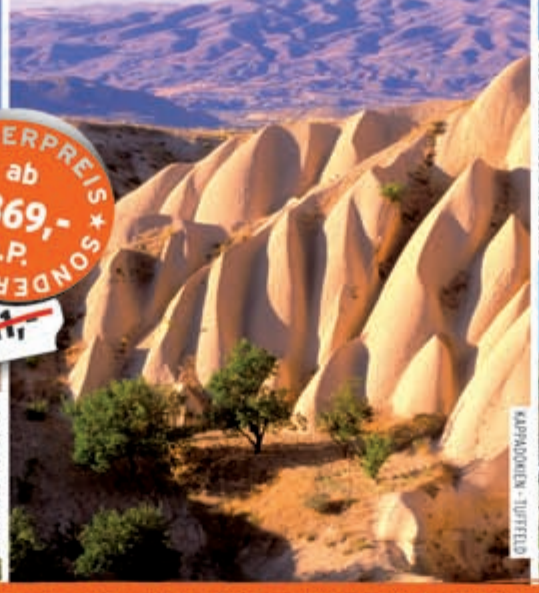
**41. Int. Kolping-Friedenswanderung**
vom 26. Juni bis 29. Juni 2008
**Paket IFW** (3 Tage HP + Unkostenbeitrag FW inkl. Transfer, Lunchpaket + Mittagessen)
**227 €/Person im DZ**
Angebot: Paket IFW + 4 Tage HP
410 €/Person im DZ
Anmeldeschluss: 15. April 2008
**Info/Buchung: Günther Sepp**
T 0039 0473 253200 · F -253280
E-Mail: hotel.meran@kolping.it
**www.kolping.it/meran**

## ÖSTERREICH

**Hotel SCHROFENSTEIN**** Familie Völk**
**A-6500 Landeck · TIROL · Österreich**
**Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55**
**Homepage: www.schrofenstein.at**

**Die WIRTSFAMILIE Völk, 4 Sterne und 150 Jahre Gastlichkeit sind Garant für beste Qualität**

**Im SOMMER: der zentralste Punkt für Ihre AUSFLUGSFAHRTEN**
im Dreiländereck mit Südtirol (Italien) und der Schweiz
**Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland mit seiner eindrucksvollen Bergwelt**
Im **SEPTEMBER UND OKTOBER** gibt es noch ein paar freie Termine für **GRUPPEN** von 16 bis 50 Personen!
**SUPERGRUPPENPREISE für Halbpension ab 37,50 € pro Person pro Tag ab 46 zahlende Gäste – 3 Freiplätze!!**
**Für Sie wichtig:** bei uns gibt's **genügend Einbettzimmer** zu einem **geringen Aufpreis**
**Gerne beraten wir bei der Programmerstellung und laden Sie zum Testen ein**
**Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!**



# BIBLISCHE SPUREN IN KILIKIEN UND KAPPADOKIEN

Türkiye
SunExpress

## Antalya – Alanya – Kap Anamur – Kappadokien – Konya - Perge

## 8-tägige Bildungsrundreise inkl. Flug, Bus, 4- und 5-Sterne-Hotels, Vollpension, Eintrittsgelder & Reiseleitung

Entdecken Sie auf dieser Reise – unter Führung kompetenter Reiseleiter – die Stätten, an denen die Apostel Paulus und Barnabas das frühe Christentum begründeten und erleben Sie eine Landschaft von unvergleichlicher Faszination.

**1. Tag: Zwischen Antalya und Alanya**
Flug ab Deutschland nach Antalya, dem ehemaligen Attaleia, dessen Hafen eine der Stationen des Apostels Paulus bei seiner ersten Missionsreise war. Am Flughafen empfangen Sie unsere freundlichen, deutschsprechenden Reiseleiter und begleiten Sie zu unseren Bussen. Ihr Hotel, wo Sie ein erfrischender Willkommens-Drink erwartet, liegt an der Küste zwischen Antalya und Alanya.

**2. Tag: Alanya – Kap Anamur – Meriamlik – Silifke**
Besuch der Festung von Alanya mit malerischem Blick über die Stadt. Weiterfahrt nach Kap Anamur, einer späthellenistischen Perle der Antike. Besichtigung von Mamure Kalesi, der besterhaltenen Burganlage Kleinasiens. Bei Meriamlik besuchen wir eine frühchristliche Nekropole mit dem Wallfahrtsort der Kirche der Hl.Thekla. Übernachtung in Silifke.

**3. Tag: Kappadokien – Isaurien – Nigde**
Wir fahren über Alahan und Karaman, vorbei an der Gedenktafel, die an den Tod des Kaisers Friedrich I. Barbarossa am 10. Juni 1190 erinnert, nach Kappadokien. Alahan Monastir ist eine frühbyzantinische Stätte, inmitten der ursprünglichen Bergwelt von Isaurien. Die exponierte Lage auf einem Felsgrat in 1.200 m Höhe über dem Tal des Kalykadnos und der gute Zustand der Bauwerke machen Alahan Monastir zu einer der eindrucksvollsten antiken Stätten Kleinasiens. Bei Nigde besichtigen wir noch die schöne Klosteranlage „Eski Gümüs" (altes Silber) mit einer bemerkenswerten Kreuzkuppelkirche. Übernachtung in Kappadokien.

**4. Tag: Kappadokien – Göreme – Simeontal**
Vulkanausbrüche, Wind und Wetter haben über Jahr hunderte eine mit bizarren Tuffsteingebilden durchzogene Landschaft geschaffen, die ihresgleichen sucht. Schon vor 2000 Jahren haben die Bewohner begonnen, Höhlensysteme und komplette unterirdische Städte mit beeindruckenden Kirchen in den weichen Stein zu graben. Wir besichtigen das Freiluftmuseum von Göreme und die berühmten Höhlenkirchen und Klöster. Nach einem Spaziergang im Simeontal mit Stopp beim „Tal der Tauben" besuchen wir die Burg von Uchisar. Eine leichte Wanderung im „Tal der Kamele" rundet diesen erlebnisreichen Tag ab. Übernachtung in Kappadokien.

**5. Tag: Kappadokien – Konya**
Beim Besuch einer traditionellen Teppichknüpferei lernen wir alle Facetten dieser orientalischen Handwerkskunst kennen. Anschließend besichtigen wir die unterirdische Stadt Serhatli und die Karawanserei Obrukhan. Übernachtung in Konya.

**6. Tag: Konya (ehem. Ikonium) – Antalya**
Paulus und Barnabas entwickelten Ikonium zu einer der größten christlichen Gemeinden der Region. Wir besichtigen die Pauluskirche in Konya, wo auch heute noch Gottesdienste gehalten werden. Eventuell Besuch einer Messe. Unter den Seldschuken rückte Konya durch den Mystiker Mevlana und seinen „Orden der Tanzenden Derwische" noch einmal in den Mittelpunkt des geistig-religiösen Interesses. Nach dem Besuch des Mevlana-Klostermuseums geht die Fahrt über das imposante Taurusgebirge nach Antalya, wo wir übernachten.

**7. Tag: Antalya – Perge**
Am vorletzten Tag unseres Aufenthalts besuchen wir Perge. Hier wurden Paulus und Barnabas – wie in der Apostelgeschichte Kap.13 beschrieben – während ihrer ersten Missionsreise gastlich aufgenommen. Wir besichtigen u.a. die gewaltigen Thermen, das Theater, die Kolonnaden und die ovalen hellenistischen Türme des Stadttors, durch das einst die Apostel schritten. Beim abschließenden Stadtbummel durch Antalya – der größten Stadt des südlichen Kleinasiens – bietet sich Gelegenheit zur Besichtigung des Minaretts der Yivli-Minare-Moschee und des Hadrianstors. Beim anschließenden Stadtbummel durch Antalya bieten sich zahlreiche Gelegenheiten zum günstigen Erwerb von Schmuck, Kleidung und Lederwaren.

**8. Tag: Heimreise**
Wir fahren mit unseren Bussen zum Flughafen und Sie treten voller neuer und nachhaltiger Eindrücke Ihre Heimreise an.

| ABFLUGHÄFEN | | MÖGL. ABFLUGTERMINE | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Keine Flughafenzuschläge! SXF = Berlin Schönefeld | | Oktober 2008 | | | | |
| Di: | München, Frankfurt a.M., Köln, Hannover, Berlin SXF | | 7 | 14 | 21 | 28 |
| Fr: | Hamburg, Stuttgart | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 |
| So: | Bremen, München | | 12 | | 26 | |
| Normalpreis (p.P.) | | € 462,- | | | | |
| IHR VORTEILSPREIS (p.P. im DZ) | | € 415,- | | | | |
| Einzelzimmerzuschlag (p.P./Wo.) | | € 90,- | | | | |
| Verlängerungswoche (p.P./Wo.) | | € 199,- | | | | |

| ABFLUGHÄFEN | | MÖGL. ABFLUGTERMINE | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Keine Flughafenzuschläge! \| *unter Vorbehalt SXF = Berlin Schönefeld \| TXL = Berlin Tegel \| | | November 2008 | | | | |
| Mo: | Erfurt*, Saarbrücken | | 3 | 10 | 17 | 24 |
| Di: | SXF* & TXL, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Karlsruhe*, Köln, München, Stuttgart* | | 4 | 11 | 18 | 25 |
| Mi: | SXF*, Dresden*, Düsseldorf, Frankfurt, München, Münster*, Paderborn* | | 5 | 12 | 19 | 26 |
| Do: | Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart* | | 6 | 13 | 20 | 27 |
| Fr: | TXL, Dortmund, Friedrichshafen, Hannover, München, Rostock* | | 7 | 14 | 21 | 28 |
| So: | Bremen | 2 | 9 | 16 | 23 | 30 |
| Normalpreis (p.P.) | | € 411,- | | | | |
| IHR VORTEILSPREIS (p.P. im DZ) | | € 369,- | | | | |
| Einzelzimmerzuschlag (p.P./Wo.) | | € 90,- | | | | |
| Verlängerungswoche (p.P./Wo.) | | € 149,- | | | | |

## Das alles ist für Sie mit dabei!

### INKLUSIVLEISTUNGEN:

- ✔ Charterflug mit der renommierten Lufthansa Partnergesellschaft SunExpress (oder gleichwertig) von Deutschland nach Antalya und zurück
- ✔ Alle Flughafensteuern, Sicherheitsgebühren
- ✔ Transfers und Rundreise in unseren modernen (Maximalalter 2 Jahre) und klimatisierten Deluxe-Reisebussen
- ✔ Willkommensgetränk
- ✔ 7 x Übernachtung in guten 4- & 5-Sterne Hotels (Landeskat.)
- ✔ Vollpension (Frühstück, Mittag- und Abendessen)
- ✔ Fachausgebildete, deutschsprechende Reiseleitung mit abgeschlossenem Hochschulstudium
- ✔ Eintrittsgelder & Führungen bei den Sehenswürdigkeiten
- ✔ Kofferservice in den Hotels
- ✔ 24h ärztliche Rufbereitschaft
- ✔ Reisepreissicherungsschein

**» GLEICH BUCHEN & KULTUR ERLEBEN:**
**01805-6666628**
14 Cent/Min. aus dem Festnetz der dt. Telekom; evtl. abweichende Preise aus Mobilfunknetzen
Mo-Fr: 08:00 - 20:00 Uhr, Sa 08:00 - 14:00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12:00 - 16:00 Uhr

Für Fragen zur Reise, Terminen und weiteren Infos steht Ihnen unser freundliches Reiseteam gerne zur Verfügung.

### MÖGLICHE WUNSCHLEISTUNGEN

• **Verlängerungswoche** (nur 1 Woche mögl., siehe Tabelle) 1 Woche Aufenthalt im 5-Sterne **MARITIM Pine Beach Resort & Club** in Belek ab 10.10.08 inkl. täglichem Frühstück, Buffet-Abendessen und vielem mehr...

### ZUSATZLEISTUNGEN

• Einzelzimmerzuschlag € 90,- pro Person

**DIE IPM-GARANTIE:**
**Faire Preise & keine versteckten Kosten!**

Ihr Urlaubskürzel: **TRSRKK0408KOLM**

Gruppenanfragen: gruppenreisen@ipm-reisen.de (geschl. Gruppen ab 7 Personen)
Fax: 089 - 312 027 339 | Noch mehr fantastische Reisen unter: www.ipm-reisen.de

Mit Erhalt der schriftl. Reiseteilnehmerbestätigung wird eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises fällig. Die Restzahlung ist 30 Tage vor Abreise zu leisten. Änderungen vorbehalten. Reiseveranstalter IPM Service & Reisen GmbH, München.

IPM Service & Reisen
Reisen mit Wohlfühlgarantie